SILVA SPECTRA™ System

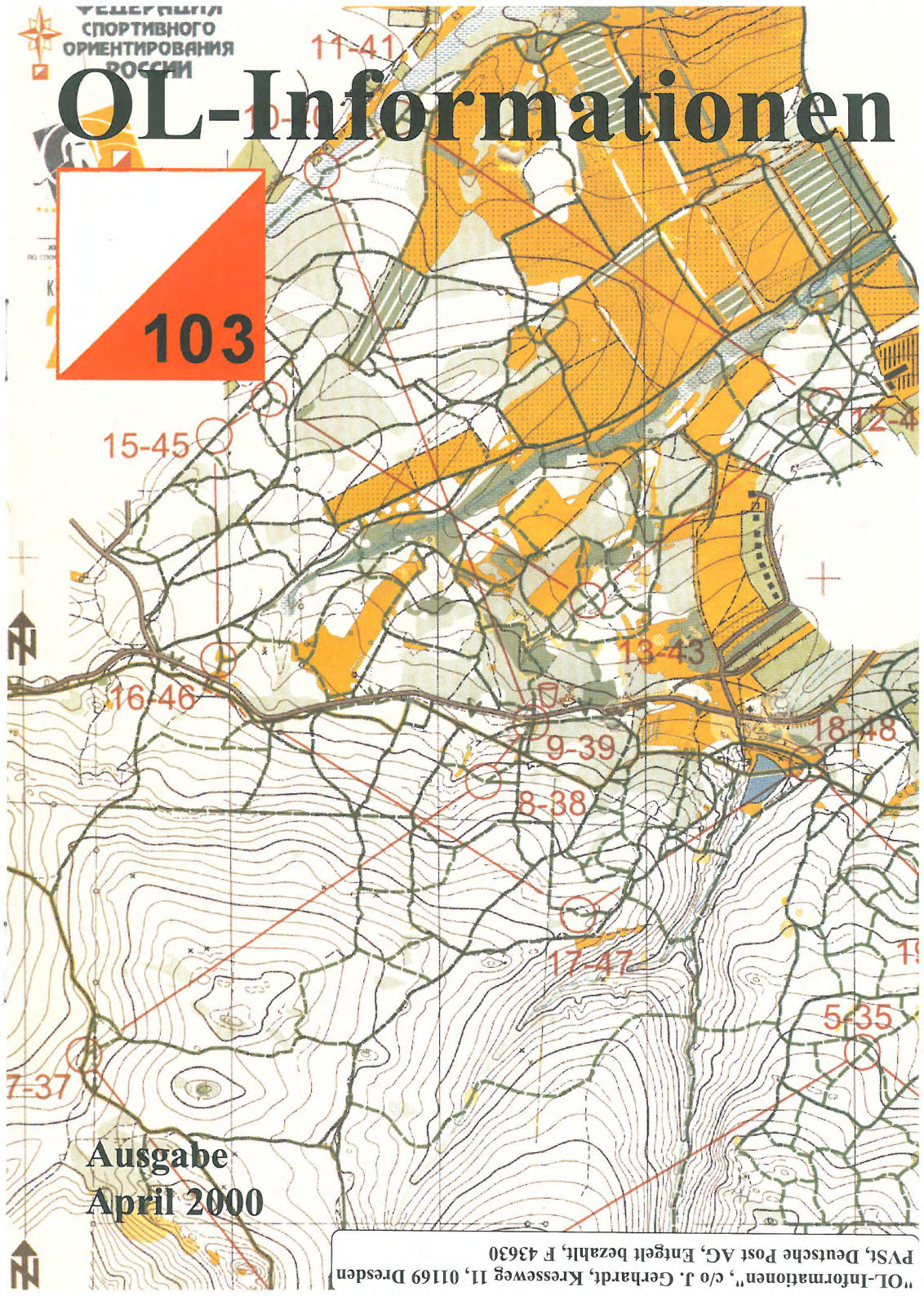
- ein revolutionäres Kompaß - System

OL-Shop-Conrad

Helmut Conrad, Dorfstr.16c, 01814 Bad Schandau, Tel./Fax: 035022-41305
OL-Conrad@t-online.de

OL-Informationen

103



Ausgabe
April 2000

„OL-Informationen", c/o J. Gerhardt, Kresseweg 11, 01169 Dresden
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, F 43630

Förderverein Orientierungslauf

Wir unterstützen

Orientierungslauf-Informationen

Deutsche Staffelliga

Aktion "Gelbes-Bundesranglisten-Sieger-Trikot"

Turmhof-Symposium

Bahnlegerwettbewerb

Deutscher Wanderpokal

Druck von Spezialkarten

Ski-OL-Nationalmannschaft

und vieles mehr

Christian Alter - Hans-Joachim Bader - Hilde Bader - Anton Paul Baumann - Familie Bergt - Jörg Beyer - Olaf Binsch - Günter Blöcher - Helga Blöcher - Klaus Blome - Jochen Bößenecker - Margit Breckle - Rolf Breckle - Uta Breckle - Hanne-Lore Bruns - Henning Bruns - Ralph Büchner - Claus Bumann - Cardiofit-Studio - Helmut Conrad - Familie Coppik - Hans-Georg Dahme - Gerhild Danner - Familie Deuber - Markus Dingenotto - Franz-Joseph Dirkes - Andrea Dittrich - Ralf Döblitz - Jürgen Domas - Karl Drexhage - Hartmut Felsch - Heidrun Finke - Luise Finke - Michael Finkenstaedt - Axel Fischer - Karin Foeth - Wolfgang Fögele - Familie Friedl - Herbert Gabriel - Horst Gehrmann - Peter Gehrmann - Günther Geiger - Joachim Gerhardt - Heinz Görtelmeyer - Heiko Gossel - Björn Axel Gran - Gundelfinger Turnerschaft - Gymnasion Offenbach - Carlo Hahn - Karsten Hahn - Wolfgang Halder - Familie Harston - Dirk Hartmann - Dietmar Harzt - Kurt Henning - Jörg Herbrand - Jürgen Hilgenberg - Dietmar Hiss - Sven Hockeborn - Jörg Höfer - Wilhelm Holz - Familie Hommen - Gerhard Horn - Ingo Horst - Meike Jaeger - Jürgen Jankowski - Jörg Kahl - Familie Kärger - Judith Keinath - Werner Klawun - Christine Klemet - Martin Klimpel - Kirsten König - Familie Krämer - Stephan Krämer - Günter Kreft - Michael Kukis - Diethard Kundisch - André Kwiatkowski - Hendrik Lapp - Rudolf Liebich - Andreas Lückmann - LVB Leipzig - Jan Lunze - Harald Männel - Klaus Männel - Sascha Martin - Till Matthies - Helga Matusza - Joachim May - Lutz Meder - Erich Montag - Michael Möser - Martin Nolte - OLG Ortenau - Horst Ollmann - OLV Steinberg - OSC Kassel - Rolf Penselin - Dieter Rathmann - Ruth Renner - Jonathan Richardson - Nikolaus Risch - Petra Risch - Kristin Ritzentaler-Liebich - Jörn Saß - Otto Schaffner - Stephan Schliebener - Silke Schlittermann - Peter Schmidt - Henning Schneehage - Marc Schnell - Henning Schomburg - Gert Schote - Wolfgang Schröder - Martin Schubert - Andrea Silier - Lutz Spranger - Ewald Stadler - Joachim Stamer - Frank Steiner - Björn Stieler - Anton Stoiber - Friedrich Stratz - Kerstin Stratz - Hanka Straube - SV Koweg Görlitz - Veijo Talarmo - Markus Theissen - Familie Tröße - Rochus Tschirner - UBV Kövari - Roland Vogl - Rolf Völksch - Ilse Wallrafe - Hilmar Wendler - Rainer Wichmann - Bernd Wollenberg - Anke Xylander - Zeitschrift Condition - Horst Ziesmann

- Impressum -

Herausgeber: *Förderverein Orientierungslauf e.V.*,
z.Hd. *Nikolaus Risch*, Am Liemer Turmhof 2, 32657 Lemgo oder
Sascha Martin, Brunnenstraße 15 b, 04849 Bad Düben
Bankverbindung des Fördervereins:
Sparkasse Delitzsch-Eilenburg, BLZ 860 550 02, Konto-Nr.: 223 000 38 04
Erscheinungsweise: 6...7 mal jährlich
Redaktion:
Joachim Gerhardt; Kresseweg 11/603, 01169 Dresden, Tel./Fax: 0351-4117467 und Tel.0172 - 3512735, email: gerhardt.joachim@t-online.de
Anzeigenleiter, Abonnement und Einzelvertrieb: *Joachim Gerhardt*
Auflage: 1.100
Einzelpreis: 4,00 DM pro Heft zzgl. Porto und Versandkosten

Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich unter Anerkennung der Satzung zum nächstmöglichen Aufnahmetermin die Mitgliedschaft im

Förderverein Orientierungslauf e.V.

....
Name, Vorname Anschrift

....
Geburtsdatum

Der Mitgliedsbeitrag ist jeweils bis zum 31. März des laufenden Jahres zu leisten. Der derzeitige Mitgliedsbeitrag beträgt 30,- DM/Jahr für Jugendliche bzw. 60,- DM/Jahr für Erwachsene und juristische Personen.

....
Ort, Datum Unterschrift

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich bis auf Widerruf den Schatzmeister des Fördervereins Orientierungslauf, im Namen des Vereines einmal jährlich den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto abzubuchen. Die Buchung erfolgt in der ersten Märzwoche für das laufende Jahr. Der Verein bucht nicht per Lastschrift, ist bis zum 28. Februar des Jahres der Mitgliedsbeitrag anderweitig beim Schatzmeister eingegangen.

....
Name des Kontoinhabers Bankfiliale

....
Anschrift Bankleitzahl

....
Kontonummer

....
Ort, Datum Unterschrift des Kontoinhabers

Bankverbindung des Fördervereines Orientierungslauf e.V.: Sparkasse Delitzsch-Eilenburg - BLZ 860 550 02 - Konto 223 000 38 04

LVB-OL (LRL Sachsen) (http://www.lvb-ol.de) **3.9.00**
T/Ez D/H 10...65, 21AL, AK, E, Kinder-OL n.n.
Dahlener Heide - Landstr. Dahlen Richtung Lausa, markiert ab Dahlen 10.00 Uhr

19.8.00

Deutsche Meisterschaft im Staffel-OL (Startpaß, SportIdent) **9.9.00**
T/St D/H 14, D/H 18, D/H 19, D/H 105, D/H 145 45,- DM
Rahmen: R1 ca. 3 km pro Bahn, R2 ca. 5 km pro Bahn 30,- DM
Start: 11.00 Uhr

Deutsche Meisterschaft im Mannschafts-OL (Startpaß, SportIdent) **10.9.00**
T/M D/H 14, D/H 18, D/H 19, D/H 105, D/H 145 45,- DM
Rahmen: R1 ca. 3 km, R2 ca. 5 km 30,- DM
Nullzeit 8.30 Uhr
Anreise:ab 8.9.00, 18.00 Uhr, A4 bis Autobahnabfahrt Ohorn nach Pulsnitz,
Quartier (5,-DM) Mittelschule Pulsnitz und Turnhalle Pulsnitz.
Org.-Büro: Freitag in der Mittelschule Pulsnitz ab 19.00 Uhr
WKZ: Sonnabend und Sonntag Forsthaus Luchsenburg

18.8.00

8. Offene und Internationale Trierer Stadtmeisterschaft **8.10.00**
ca. 5500 m (für Wanderer/Trimmer empfohlen); ca. 6500 m; ca. 9000m 11.30 Uhr
Trier-Tarforst 10,- DM; Wanderer 6,- DM; Kinder 2,- DM
WKZ: Clubhaus des Trimmelter SV Trier, Kohlenstr.55 geöffnet ab 10.30 Uhr

4.10.00

Deutsche Bestenkämpfe im Nacht-OL 2000 **11./12.11.00**
TSV Malente von 1900 e.V.
Bad Malente-Gremsmühlen
Ausschreibungen können angefordert werden bei

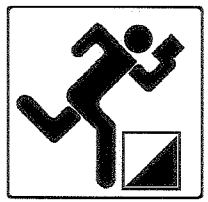
Teufelssee-OL **2.12.00**
T/Ez D/H 10...80 5,-/8,- DM
Michendorf, Schule 11.00 Uhr
Meldetermin:

22.11.00

Sulzheimer Nacht-OL **8.12.00**
Strecken: 3 km, 4 km, 5 km, 6 km 5,-/7,- DM
Lauf-/Wanderstrecke: Weinberge zwischen Sulzheim, Wörrstadt und Vendersheim
Sulzheim, Anfahrt A 63 Abfahrt Wörrstadt, dann B 420 Richtung Bad Kreuznach
Treffpunkt: Gemeindehalle Sulzheim fliegender Start ab 19.00 Uhr

13. Thüringer 24-Stunden-OL 2001 **25. - 27.05.2001**
Jena (Flugplatz-Schöngleina)

OL-Informationen



Nr.103/2000

Inhalt

Das neue Technische Komitee 2
Die ersten Entscheidungen 7
Neue Schülerklassen 8
Das OLI-Interview 9
Saisonbetrachtung 1999 14

Wettkampfberichte
Dann stand die Sonne im Norden...16
Ski-OL-JWM in der Slowakei 19
Ski-OL-WM in Krasnojarsk 22
Deutschland-Cup 28

Leserbriefe 30

Ergebnisse 39

Ausschreibung 42

Kurzausschreibungen 44

nächster Redaktionsschluß:
OLI 104 - 1.7.2000

Fotos:
TK-Mitglieder
Eike Bruns
Björn Kleiner
Lutz Spranger
Joachim Stamer
Bernd Wollenberg
OLI-Archiv

Kurz vor Beginn der neuen Saison fand nun doch eine Bundestagung OL statt, auf der ein neues Technisches Komitee gewählt wurde. Zwei Tage lang wurde im Kreise der Landesfachwarte gemeinsam mit dem neuen TK-Vorsitzenden diskutiert, Aufgaben und Ziele abgesteckt, Lösungen gesucht.
Die Erwartungen an die Mitglieder des neuen TK sind hoch, ihre selbstgesteckten Ziele ebenfalls. Das „OL-Volk" ist aufgerufen, sich stärker als bisher in die (sachliche) Diskussion einzubringen. Im Internet sind dazu bereits neue technische Möglichkeiten eingerichtet, die auch schon intensiv genutzt werden.

Einige Beschlüsse zu vieldiskutierten Fragen hat das TK zwischenzeitlich gefaßt, weitere Beschlüsse werden in Kürze folgen.

Die Wettkampfsaison ist mittlerweile in vollem Gange; Deutschlandcup und Deutsche Meisterschaften im Lang-OL 2000 sind bereits ausgerichtet - und natürlich neue (alte) Probleme aufgetaucht, ein Thema diesmal: Sperrgebiete...(!), über das wohl in OLI 104 zu berichten sein wird...

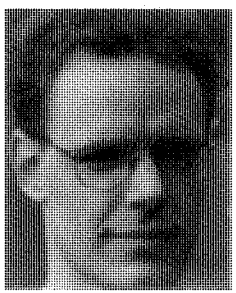
Ein aus deutscher Sicht sehr gutes Ergebnis ist kurz vor Redaktionsschluß dieser Ausgabe von der Weltcup-Runde in Japan bekanntgeworden:

Frauke Schmitt Gran belegte Platz 9.

J.G.

Das neue Technische Komitee

Die Orientierungsläufer Deutschlands brauchen ein starkes, aktives Kabinett, das sich der Zukunft des OL, dem Tagesgeschäft, unserem Sportplatz Natur, den aktuellen Problemen, dem internationalen Austausch, der Ausbildung von Trainern und Kampfrichtern widmet.
Seit dem 18. März 2000 ist ein solches Gremium mit dem neuen Technischen Komitee im Amt. Die Landesfachwarte der Bundesländer haben in Kassel zusammen mit dem neuen TK-Vorsitzenden Hans Breckle eine gute Mischung aus gestandenen sowie auch jungen Strategen gewählt.
Diese Menschen möchten ihre Kräfte für den Nachwuchs, die Kaderathleten, Veranstalter, Vereine, Freizeitsportler und die Landesverbände einsetzen.
Das Technische Komitee wird mit Sachverstand selbstbewußt und souverän auftreten und entscheiden. Wie jeder weiß, sind hier aber beruflich auch stark engagierte Personen im Amt. Und nicht nur aus Zeitmangel sind alle Bereiche im TK auf die vielfältigen Anregungen, Kritiken und Unterstützungen aus der Basis angewiesen!
Der Orientierungslauf wird weiterentwickelt, wird auch neue, aufregende Wege gehen, aber er muß die gesunde Sportart ohne ernsthafte Krisen, Dopingaffären oder Finanzskandale, offen für alle Interessierten, für alle Altersbereiche, für alle Leistungskategorien bleiben. Orientierungslauf ist Sport um des Sportes Willen im Einklang mit der Natur, wie es in kaum einer anderen Sportart möglich ist.



Vorsitz:
Hans Breckle

Bielefelder TG,

Kurzfristige Ziele sind die Schaffung von effizienten und ortsunabhängigen Arbeitsstrukturen im TK sowie die Erhöhung der Transparenz der Arbeiten für die OL-Gemeinde.
Jeder Aufgabenbereich im TK wird zusätzlich von Arbeitsgruppen mit spezialisierten Mitgliedern unterstützt. Das Internet und die OLI werden eine zentrale Rolle bei der demokratischen Entscheidungsfindung und Informationsweitergabe spielen.
Langfristiges Ziel ist die Zukunftssicherung des deutschen OL, mit Maßnahmen wie der Unterstützung bei der Waldnutzung für den OL, die Nachwuchsgewinnung, die Förderung des Spitzensports OL und Annäherung an die Weltspitze über Einzelleistungen hinaus und eine Bekennung zu den Disziplinen Ski-OL, MBO, Trail-O, Kurzstrecken- und Park-OL.
Die Schnittstelle zwischen TK-OL und DTB muß gesichert und eine positive Vertretung im Dachverband erreicht werden..

4 daagse van de Kempen (www.ping.be/kol-pages/md2000 **12.-15.8.00**
4 T/Ez D/H12...70, 21A, B, E 15,-/20,- (ab 1.5.18,75/25,-, ab 1.7. 30,-/40,- **Euro**)
D/H10 markiert, Kinder-OL **(EMIT)**
Domein Zilvermeer, Zilvermeerlaan 2, B2400 Mol 11.8. ab 16 Uhr
Quartier: Campingplatz, weitere Quartiere über Tel. (+32) 11 23 95 40

Werner-Seelenbinder-OL **26.8.00**
T/Ez D/H 10...80 5,-/8,- DM
WKZ: Caputh, Turnhalle 11.00 Uhr

14.8.00

1. Internationaler Stadt-OL Wörrstadt **26.8.00**
Laufstrecken zwischen 3 und 5 km 6,-/8,- DM
Kinderstrecke 1,- DM
Schulzentrum Wörrstadt (Rheinhessen), ab Ortsmitte Wörrstadt 15 Uhr
20.8.00

5. Weinberg-OL und Orientierungswanderung mit Weinproben **27.8.00**
Strecken: Weinberg-Cup: zwischen 3 und 9 km 7,-/10,- DM
Trimmer: 4 km, Wanderer mit Weinprobe: ca. 5 km
Kinder-OL 1,- DM
Lauf-/Wanderstrecke: Weinberge zwischen Wörrstadt, Ensheim,
Armsheim und Wörrstadt/Rommersheim 8,- DM
Wörrstadt (Rheinhessen), Anfahrt A 63 Abfahrt B 420 Richtung Wörrstadt,
Ausschilderung ab Ortsmitte Wörrstadt 9 Uhr
20.8.00

Thüringer Meisterschaften Staffel-OL (Lauf der Deutschen Staffelliga) **2.9.00**
T/3er-St D/H 14, D16-, H16-, D/H125 20,- DM
Schmiedefeld am Rennsteig, Sportplatz 12 Uhr
Quartiere selbst reservieren, z.B. Campingplatz Meyersgrund

22.8.00

Thüringer Meisterschaften (Klassik) **3.9.00**
T/Ez D/H10 ... 70 4,- / 6,- / 8,- DM
Manebach 10 Uhr

22.8.00

2-Tage-OL anl. 20 Jahre OL im TV Bierbach **2./3.9.00**
1. Tag: T/Ez D/H 10...70; Kinder-OL 7,-/10,- DM
2. Tag: T/3erM D/H14, -18, 19-, 105, 145, offen (OK/OM/OL) 20,- DM
Einzel bis D/H12; Kinder-OL 5,- DM
Quartier: Turnhalle mit Frühstück 10,- DM

Treffpunkt: Mehrzweckhalle/Sportplatz Klein-Winternheim 8.30 Uhr
1.6.00

Niedersächsische Meisterschaften im Mannschafts-OL **24.6.00**
D/H14, D18, H18, D70, D90 mit je 2 LäuferInnen 16,-/20,- DM
D19, H19, H105, H145 mit je 3 LäuferInnen 30,- DM
Einzelläufer, Kinder-OL 10,- DM/kostenlos
10.6.00

3-Stunden-Staffel **22.6.00**
3er-Staffel (mind. 1 Frau, max. 1 H21), Modus analog 24-Stunden-OL 40,- DM
markiert ab Autobahn-Abfahrt Ergste/Westfalen Massenstart 10.00 Uhr
12.6.00
(namentliche Meldung bis 1 Stunde vor dem Start)

Niedersächsische Meisterschaften im Staffel-OL (Deut. Staffelliga) **25.6.00**
D/H14, D18, H18, D70, D90 (2er); D19, H19, H105, H145 (3er-St.) je 8,-/10,-DM
Einzelläufe, Kinder-OL kostenlos
10.6.00

Landesranglisten-OL Schwaben **2.7.00**
T/Ez D/H-12, 13-14, 15-18, 19, 35, 45, 55- 8,-/10,- DM
Anfänger (auch in Gruppen) 8,- DM/Karte
Die Bahnen sind selbst abzuzeichnen (6 min.)
Parkplatz zwischen Köchersberg und Käsbach, ab Murrhardt markiert
Anmeldung direkt am WKZ, keine Umkleideräume, Duschen und Verpflegung

BOTAS Vysocina Cup 2000 (Rahmenwettk. der JWM) (SportIdent) **8.-13.7.00**
(www.volny.cz/proorient/botascup)
5 T/Ez D/H10N, 10C, 12...D65/H70/ E in 16, 18, 20, 21/ div. A, B, C/offene Kat.
2. Lauf World Ranking Event bis 15.4. 20,-/30,-DM, bis 10.6. 30,-/45,- DM
11.7. Gemischte Staffel (mind. eine Frau) 15,- DM
Qu.6.-14.7.: Camping 20,-/ Turnhalle 30,-/ Wohnheime 65...135/ versch. Hotel
10.6.00

5 Jours de France (http://perso.wanadoo.fr/co.lorraine/) **11.-15.7.00**
M/W Beginners; 12...70, 20E, L, 21E, L, S bis 31.12.99: 240,-/310,- FF
Metz, car park Saint-Symphorien bis 30.04.00: 310,-/390,- FF

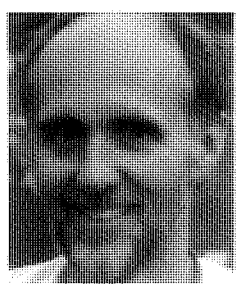
Bezirksturnfest Unterfranken in Karlstadt **21.-23.7.00**
Unterfränkische Bezirksmeisterschaften im OL **22./23.7.00**
1. Etappe: T/Ez D/H 14, 15-18, 21, 35, 45 8,-/10,- DM
2. Etappe: T/Score
Neulinge kurz/lang, O-Wandern 3km und 6km, Trimm-OL n.n.
Sportgelände Gymnasion Bodelschwinghstraße 12 Uhr / 9 Uhr
28.5.00

Meine Aufgabe sehe ich in der Ausrichtung des OLs in Deutschland in seiner Gesamtheit sowie in der dazu notwendigen Integration der einzelnen Beauftragten. Im einzelnen umfaßt das die Unterstützung der Beauftragten bei der Definition und Erreichung der spezifischen Ziele.

Umwelt- und Naturschutz
Dr. jur. Martin Nolte

OLV Uslar,

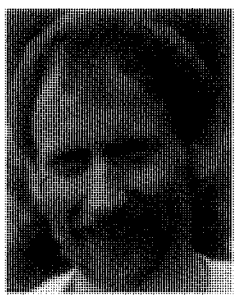
Ziel der Arbeitsgruppe ist es im wesentlichen, die rechtstaatsächlichen Konflikte des Orientierungslaufs mit der Umwelt zu analysieren und sie einer juristisch ausgewogenen Lösung zuzuführen. Rechtlich ausgewogene, ggf. auch streitbeständige Konfliktlösungen setzen eine profunde naturwissenschaftliche, insbesondere forstwissenschaftliche Begleitung der Arbeit voraus. Die berufliche Zusammensetzung der Arbeitsgruppenmitglieder entspricht dieser Aufgabenstellung. Im einzelnen geht es bei der rechtlichen Bewertung der tatsächlichen Konflikte um eine interessengerechte Anwendung der forstrechtlichen, naturschutzrechtlichen und straßen- bzw. straßenverkehrsrechtlichen Vorschriften. Die Konfliktlösungen in den einzelnen Ländern werden durch förderativ bedingte Normunterschiede erschwert, so daß zwar bundeseinheitliche Grundzüge auszumachen sind, die Problemlösungen aber stets im Detail gefunden werden müssen. Da eine flächendeckende Einzelbearbeitung aller in Deutschland stattfindenden Orientierungsläufe durch die Arbeitsgruppe nicht zu leisten ist, wird sich die Tätigkeit dieser Arbeitsgruppe auf eine den TK-Vorsitzenden unterstützende Aufgabe konzentrieren. Eine exemplarische Verfahrensführung oder Begleitung derselben bei der Durchsetzung einer Veranstaltungsgenehmigung wird dadurch nicht ausgeschlossen. Die Erarbeitung einer Informationsbroschüre über die rechtlichen Determinanten des Orientierungslaufs in Deutschland (Rechtsgrundlagen und -grenzen) ist mittelfristiges Ziel dieser Arbeitsgruppe.



Lehrwesen
Uwe Dresel

SU Annen,

Es besteht ein großer Nachholbedarf im Bereich Lehrwesen des Fachgebietes OL. Die letzte A- bzw. B-Trainer-Ausbildung fand vor ca. 10 Jahren statt, die letzte Trainer-Fortbildung auf Bundesebene vor drei Jahren. Das Ergebnis zeigt sich jetzt in dem chronischen Mangel an motivierten und qualifizierten Trainern besonders auf Bundesebene.
Folgende Maßnahmen halte ich auch angesichts der knappen Haushaltslage für sinnvoll: Ermittlung des Aus- und Fortbildungsbedarfes in den Landesverbänden, Zusammenarbeit mit den Landesverbänden. (z.B. Durchführung von Kooperationsveranstaltungen) und Aufbau eines arbeitsfähigen Lehrausschusses, Erfassung von qualifizierten Referenten sowie Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen und Sportarten, Erschließung von neuen Finanzierungsquellen sowie Durchführung wenigstens einer Fortbildung 2000 und Planung einer Ausbildung für 2000/2001.
Der Arbeitsbereich umfaßte bisher schwerpunktmäßig die Trainer-Aus- und Fortbildung im Spitzensportbereich. Darüberhinaus ist es aber notwendig, die gesamte Lehrarbeit im OL zu koordinieren, um finanzielle Mittel gezielt einzusetzen, die Fortbildung der Kampfrichter (z.B. Bahnlegung, Organisation, Kartenwesen), Öffentlichkeitsarbeit, Breitensport (z.B. Jugend- und Altersklassensport) oder den Bereich der Waldnutzungsproblematik zu kombinieren und so Motivationen zu schaffen.

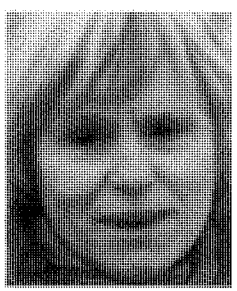


Kartenwesen

Andreas Dresen

OLF Mainz,

In Arbeit ist die Übersetzung der novellierten IOF-Darstellungsvorschriften ISOM 2000. Seit 1986 bin ich auch Mitglied der IOF-Kartenkommission.
Die Landesturnverbände erhalten Unterstützung bei der Fortbildung im Kartenzeichnen und mit den Technischen Delegierten von Bundesveranstaltungen werde ich in Kartenfragen zusammenarbeiten. Die Einrichtung eines Schwarzen Bretts für Fragen und Tips zum Kartenwesen sowie die Veröffentlichung des DTB-Kartenverzeichnisses im Internet sind weitere Anliegen



Jugend:

OSC Kassel,

Massenquartier in Schule oder Turnhalle 5,- DM
1.5.00

Geländesperre beachten (s.S.31) *) bei Teilnahme an beiden Läufen 25,-/15,-DM

OL im Rahmen des Landesturnfest Sachsen **20.5.00**
A für OLer: Score-OL mit Zeitbegrenzung Massenstart 10.00 Uhr
B für alle anderen: Skore-OL ohne Zeitbegrenzung 10 -15 Uhr
2,- DM + 5,- DM Turnfestbeitrag
6.5.00

Residenz-Stadt-OL (3. Bayerncuplauf) **21.5.00**
T/Ez übliche Bayerncup-Kategorien 7,-/15,- DM
übliche Rahmenkategorien 5,-/10,- DM
10.00 Uhr
n.n.

OL des LBV Phönix Lübeck im Forst Salem **21.5.00**
T/Ez D-12, 13/14, 15/18, 19/21, 35/40, 45/50/55, 60 3,-/6,-/8,- DM
H-12, 13/14, 15/16, 19/21, 35, 40, 45, 50/55, 60, 65 3,-/6,-/8,- DM
Kinder-, Trimm-, Familien-, Gruppen-OL und -Wandern analog pro Karte
in Ratzeburg Richtung Seedorf/Gudow, am Ortsende - Schild links Salemer Weg, nach ca. 3 km parken nahe Start/Ziel (Bitte raumsparend parken.) 8.30 Uhr
12.5.00

3. Braunschweiger Park-Race (PTN 2000) **28.5.00**
2 Park-OL D/H PTN und D/H Rahmen 10,-/12,- DM
Autobahn A391, Abf. Braunschweig-Hansestraße oder A392, Abf. Braunschweig-Hamburger Str. bis VW-Werk, dort ins Wohngebiet "Schwarzer Berg" 10/13 Uhr

mit SI-Nummer 18.5.00

Landesmeisterschaften Staffel-OL Berlin/ Brandenburg **3.6.00**
(Lauf der dt. Staffelliga)
Staffel-AK gem. WKB-OL, Rahmenmixstaffel 15,-/30,- DM
Basdorf 40 km nördl. Berlin 11.30 Uhr
INFOS unter: www.tolf.de

Landesmeisterschaft Kurz-OL Berlin/Brandenburg **4.6.00**
D/H 14...70, Potsdam (10.00 Uhr) 5,-/10,- DM

22.5.00

13. Weinberg-OL Klein-Winternheim **4.6.00**
Strecken: Weinberg-Cup: zwischen 3 und 9 km 7,-/10,- DM
Wanderer: mit Karte durch die Weinberge südlich von 7,-/10,- DM
Klein-Winternheim mit Weinproben (10,- DM) der jeweiligen Rebsorten und Lagen an der ca. 5 km langen Wanderstrecke
Kinder: in Gruppen ca. 2 km 1,- DM
Klein-Winternheim, 10 km südwestlich von Mainz

Kurzausschreibungen

2. MBO-BRL **6.5.00**
neu: Seeligstadt 13.00 Uhr

1.5.00

1. Deut. Polizeicup im OL / 10. POL-O-Cup / 12. BGSP Süd OL-Cup **5.-7.5.00**
mit Polizei-Länderkampf Deutschland - Schweden
Solathlon (OL+Schießen) D16, H16, H35, H45, H55 (Ez mit M.-Wertung) **5.5.00**
offen für Polizeivollzugsbeamte des Bundes und der Länder und ausl. Pol.-beamte
WKZ: AFZ des BGSP Süd (Oerlenbach) 7 Uhr
Meldung: AFZ des BGSP Süd, Heglerstr.15, 97714 Oerlenbach,
Fax: 09725-7103-100 28.4.00

25. Bayerische Mannschaftsmeisterschaften **6.5.00**
D/H14, 15-18, 19, 35, 45, H55 (mit Polizeicup-Wertung) 14,-/30,- DM
Rahm.: Mannschaftscup (ca. 4 km) - keine Beding. zu Verein + Geschl. 20,- DM
Bad Kissingen (Klauswald), großer Waldparkplatz oben 12 Uhr
24.4.00

2. Bayerischer Landesranglistenlauf (Bayerncup, Polizeicup) **7.5.00**
BC - D14, 15-18, 19E, 35, 45, 55, H14, 15-16, 17-20, 21E, 35, 45, 55 7,-/15,- DM
PC - D15-18, 19E, H17-20, 21E, 35, 45, 55 (mit Mannschaftswertung) 7,-/15,- DM
Rahmen - D/H14B, 12, 21A, 35B, Schnupper-OL 7,-/15,- DM
Rottershausen (Schießstand), über B19
24.4.00

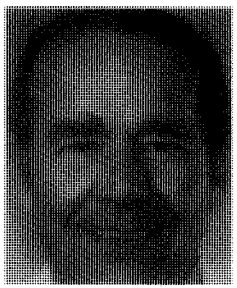
Landesranglistenlauf Baden **7.5.00**
alle üblichen Strecken, Anfänger kurz, lang, keine Voranmeldung 10 Uhr
ausgeschildert ab Neckarbischofsheim

Frühlings-OL der SU Annen **7.5.00**
D/H10, 12, 14 , 16, 17K, 18L, 19L, 35, 45, 55, H65, Anfänger 8,-/11,- DM
Kinder-OL 2,- DM
Parkplatz am Gasthof "Freischütz" in Schwerte, über A1, dann B236 10.00 Uhr
29.4.00

4. Ingelheimer Weinberg-OL **7.5.00**
Strecken: Weinberg-Cup: zwischen 3 und 9 km 7,-/10,- DM
Trimmer: 4 km, Wanderer: 5 km 7,-/10,- DM
Kinder-OL 1,- DM
Ingelheim, Anfahrt: Ausschilderung ab Stadtmitte Ingelheim 9 Uhr
30.4.00

Sächsische Meisterschaften (Bundesranglisten-OL) (mit SportIdent!) **13.5.00**
T/Ez D/H10...D60/H65 (M 1 : 10.000) 15,-/10,- DM*)
Schule Seifersdorf Nullzeit: 12.00 Uhr
Dippold-OL (Bundesranglisten-OL) (mit SportIdent!) **14.5.00**
T/Kz D/H10...D60/H65 (M 1 : 5.000) 15,-/10,- DM*)
Waldstadion Oelsa Nullzeit: 9.00 Uhr

Die Zukunft des OL liegt in seinem Nachwuchs. So möchte ich den OL für die Jugendlichen so interessant wie möglich machen und damit die breite Basis für Spaß und Erfolge in ihrem Sport schaffen.
Insbesondere möchte ich die Interessen der Jugendlichen in den geplanten neuen Strukturen des DTB, sowie im Technischen Komitee vertreten.



Spitzensport
Peter Gehrmann

ASG Teutoburger Wald,

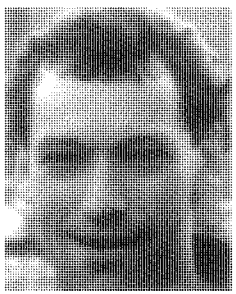
Wir wollen mit einer Erhöhung der Trainings- und Leistungsmotivation näher an die internationale Spitze im gesamten Kaderbereich heranrücken und dabei eine Mannschaft mit "Wir-Gefühl" bilden.
Dazu wird es eine Intensivierung der Aktivenbetreuung durch Dezentralisierung im Trainerbereich bei zentraler Übersicht durch mich geben. Dabei werde ich mich auch selbst in die Trainerarbeit einbringen und ich strebe eine enge und intensive Zusammenarbeit mit den Trainern und dem Aktivensprecher an. Für die Aktiven wird es regelmäßige Pflichtaufgaben geben.
Ich strebe eine Intensivierung des Informationsflusses innerhalb der Kader sowie Öffentlichkeitsarbeit aus dem Kader heraus an.
Durch den Fortfall von Formalitäten zugunsten der vollen Konzentration auf das Machbare wird es eine optimale Ausnutzung der finanziellen Möglichkeiten des Verbandes geben. Dazu ist auch die Förderung von Eigeninitiativen aus dem Aktivenbereich notwendig.

Wettkampf- und Kampfrichterwesen
Dr. Karsten Hahn

USC Leipzig,

Mein wesentliches Aufgabengebiet ist die Planung des Wettkampfkalenders. Ich strebe dabei eine möglichst breite territoriale Streuung der Wettkampforte und damit auch der Geländetypen an. Zur Zeit gibt es Diskussionen zur zukünftigen Gestaltung der Elite und zum Einsatz von elektronischen Kontrollsystemen. Die jüngere Vergangenheit hat gezeigt, daß Regelungen dafür einer sehr klaren Formulierung bedürfen und

vor der Inkraftsetzung in breiterem Kreis diskutiert werden sollten. Ich bin deshalb der Meinung, daß das TK keine überstürzten Beschlüsse fassen sollte und im Laufe dieses Jahres Vorschläge zur Gestaltung obiger Punkte anbringt, diese auch öffentlich diskutieren läßt und sie dann in tragfähige Regelungen bringt.
Wichtig scheint mir, den Veranstaltern neben den klar formulierten Wettkampfbestimmungen auch weiterreichende Informationen und Empfehlungen in die Hand zu geben. Hier möchte ich den auf der Tagung der technischen Delegierten und Wettkampfleiter Anfang Februar begonnenen Weg fortsetzen und in Arbeitsgruppen Empfehlungen ausarbeiten, die die Erfahrungen und auch Fehler bei vergangenen Wettkämpfen beachten.



Öffentlichkeitsarbeit
Lutz Spranger

USV Jena,

In den kommenden Jahren möchte ich die Präsenz von Berichterstattungen über OL-Themen außerhalb der OL-Szene mit den drei Themenschwerpunkten OL als Leistungssport, OL ein Familiensport und OL ein Natursport erhöhen. Dazu sollen gezielte und permanente Beziehungen zu Redaktionen aufgebaut und genutzt werden. Die Bundeskader müssen sich häufiger in sachlichen Reportagen wiederfinden. Intern muß es eine intensivere, breitere Informationspolitik geben, um die Möglichkeit zur stärkeren Identifikation der Sportler und Organisatoren mit ihrer Sportart zu geben. Mit dem Kontakt zum internationalen OL möchte ich erfolgreiche Konzepte nutzen. Dort wo es möglich ist, wird die Öffentlichkeitsarbeit des Technischen Komitee und des Fördervereins gebündelt. Die Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit, in der jedes Mitglied spezifische Aufgaben übernimmt, wird über kostengünstige, moderne Kommunikationswege zusammengebracht. Informationsbroschüren zu verschiedenen Themen werden erarbeitet.

Breitensport: nicht besetzt

In naher Zukunft soll es keine Bundesjugendfachwartin im Technischen Komitee geben, deshalb ist geplant dann unter Breitensport auch die Jugendarbeit zu organisieren. Somit bleibt diese Stelle zur Zeit unbesetzt.

Quartiere — auf dem Meldebogen des OLV Weimar mitbestellen:
- Massenquartier Parkschule in Weimar

oder selbst buchen:
- Schullandheim Landkreis Weimar in Tonndorf, 036450/42219
- Naherholung Ferienpark Stausee Hohenfelden, 036450/42081
  Camping, Wohnwagen, Ferienhütten, in der Nähe des WKZ
  am Sonntag
- Ilmtreff e.V. Bad Berka, Bungalows, 036458/42036
- Tourist Information Weimar 03643/24000

Zeitplan:

16.9. bei Blankenhain
- 9-12 Uhr Meldebüro BRL Kurz
- 13 Uhr Nullstart BRL Kurz
- 15-17 Uhr Meldebüro BRL Klassik

16.9. in Weimar
- 18-20 Uhr Meldebüro BRL Klassik Parkschule
- ab 18 Uhr Bezug Massenquartier

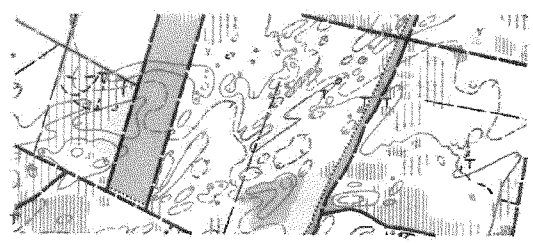
17.9. im WKZ Stausee Hohenfelden
- 7-9 Uhr Meldebüro BRL Klassik
- 9 Uhr Nullzeit BRL Klassik
- 14.30 Uhr Zielschluß BRL Klassik

keine Siegerehrung

OL-Karten zum Festpreis

- von Fachleuten
- Termingerecht
- Preisgünstig
- IOF-Norm
- überall

Geländeaufnahme einschließlich druckfertiger OCAD-Zeichnung



„Kartenteam Sauerland"
Christa und Wilfried Holthoff
Obersalwey 33
59889 Eslohe
☎ 02973-81384

Ausschreibung

Weimar-OL 2000 / Bundesranglistenlauf Klassik

Veranstalter:	Deutscher Turnerbund
Ausrichter:	OLV Weimar
Termin:	Sonntag, 17.9.2000
Wettkampfleiter:	Hans Lange
Bahnlegung:	Rainer Wichmann
Techn.Delegierter:	Günter Scharf, USV Jena
Öffentl.arbeit:	Katrin Hölzer
Kategorien:	D/H10-70, D/H21 E, AL, AK Anfänger: Offene Kategorien OK (2km), OM (4km), OL (6km) Fähnchen-OL (kostenlos)
Karte:	D/H16-40 1 : 15 000, sonst 1 : 10 000, Stand 8/2000
Gelände:	grobes Profil, stark ausgeprägtes Wegenetz, überwiegend Nadelgehölz, viel Unterwuchs
Startkosten:	bis D/H18 12,- DM, ab D/H20 15,- DM Offene Kategorien: 10,- DM
Anreise/WKZ:	Ferienpark Stausee Hohenfelden, bei Kranichfeld
Entfernungen:	WKZ zum Start ca. 1500m, Ziel zum WKZ ca. 200m
Internet:	Informationen, Start- und Ergebnislisten unter www.olvweimar.de
Meldeanschrift:	
Meldungen:	vereinsweise auf Formblatt bis zum 4.9.2000 (Poststempel), Nachmeldungen mit 50% Aufschlag
Überweisung:	Startgeld und Übernachtung/Massenquartier mit der Meldung Konto OLV Weimar 4035984, Hypovereinsbank Weimar BLZ 82020087 (Code BRL 2000 + Vereinsname)
Auswertung:	System Sport ident

Für beide Läufe / BRL Kurz (Sa) und BRL Klassik (So)

Spikesverbot	Gilt für beide Wettkämpfe
Versicherung	Ausreichende Versicherung ist Sache der Teilnehmer. Veranstalter, Grundstückseigentümer und Behörden übernehmen keine Haftung.
Verpflegung	Sa Imbissangebot im WKZ So Imbissangebot und Gaststätte im WKZ

Die ersten Entscheidungen

des Technischen Komitees vom 25.03.2000 in Sachen Änderungen/ Ergänzungen der Wettkampfbestimmungen

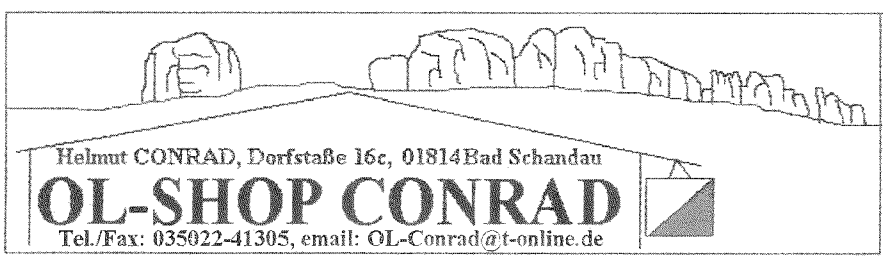
Der Inhalt von Punkt 4.4 "Startrecht für Mitglieder des Ausrichtervereins" der WKB wird ersetzt durch: "Läufer des Ausrichtervereins bis einschließlich Kategorie D/H-18 dürfen bei Wettkämpfen gemäß Punkt 2.2.1. bis 2.2.7. der WKB (Bundesveranstaltungen) starten." (Anmerkung: Der Fairness (Punkt 27 WKB) ist Rechnung zu tragen. Diese Regelung gilt ab sofort.)

Die Ergänzung der WKB, Pkt. 6 "Auch andere Maßstäbe (z. B. 1:5.000) sind zulässig. Sie sind rechtzeitig anzukündigen." wird zurückgenommen. (Erläuterung: Die ISOM2000 gilt mit den dort festgelegten Maßstäben 1:15.000 bzw. 1:10.000 als Standard. Andere Maßstäbe können nur in begründeten Fällen auf Antrag vom TK genehmigt werden. Der BRL 2000 bei Dresden behält die Ausnahmegenehmigung für die Verwendung des Maßstabs 1:5.000.)

Punkt 13 der Wettkampfbestimmungen wird ergänzt: Hinter: "Zwei Läufer eines Vereins innerhalb einer Kategorie dürfen nicht direkt hintereinander starten." wird eingefügt: "Diese Regelung hat Vorrang. Der früher Startende wird in der Startliste einen weiteren Startplatz früher gesetzt."

Ab 01.01.2001 kann beim Einsatz von elektronischen Postenkontrollsystemen bei Bundesveranstaltungen ein Aufschlag zum Startgeld in Höhe von bis zu 2,- DM pro Läufer erhoben werden. (Erläuterung: Diese Regelung wirkt sich auf Staffeln und Mannschaften aus, da der Aufschlag dann pro Läufer gilt und nicht mehr pro Staffel/ Mannschaft wie bisher.)

Eliteregelung: Im Jahr 2000 bestehen für den Start in den beiden Elitekategorien - bis auf die Startfeldbegrenzung (50 Herren, 30 Damen) - keine Einschränkungen. Um das Startrecht in der Elite 2001 zu erwerben, müssen mindestens 85 Punkte (H) bzw. 65 (D) in der Bundesrangliste (Endstand 2000) erreicht werden. Das TK-OL wird im 1. Halbjahr 2000 weitere Qualifizierungsmöglichkeiten erarbeiten und das Meisterschaftsstartrecht ab 2001 neu regeln. Das Meisterschaftsstartrecht 2000 (Klassik) regelt sich analog 1999 nach der Sommerrangliste 2000. (Anmerkung: Diese Regelung gilt ab sofort und bezieht sich nur auf das Startrecht in der Elite bei Bundeswettkämpfen. Um das erneute Aufflammen der Diskussionen einzuschränken, wird explizit auf den Zusatz hingewiesen: Es wird zusätzliche Möglichkeiten geben, sich zu qualifizieren!)



Neue Schülerklassen

Auf ihrer Sitzung im Februar 2000 sprachen sich die Landesjugendfachwarte einstimmig für die Empfehlung aus, zur leistungsgerechteren Förderungdie Schwierigkeit der Bahnen in den Kategorien D/H-12 und D/H-14 zu erhöhen. Neben den bestehenden Kategorien D/H-10, D/H-12 und D/H-14 sollen die Kategorien D/H12N und D/H14N für Neulinge im Schülerbereich angeboten werden. Dabei läuft die D/H12N auf der D/H-10-Strecke, die D/H14N auf der D/H-12-Strecke.

Das Niveau der Schülerklassen wird untenstehend genau definiert, so daß die Einordung in die richtige Laufkategorie vereinfacht wird.

Kategorie	Schwierigkeit
D/H-12N	1
D/H-14N	2

Kategorie	Schwierigkeit
D/H-10	1
D/H-12	2
D/H-14	3
D/H-16	4

1=N Neulinge-Niveau, sehr leichte Bahn
Bahnlegung entlang von markanten Leitlinien mit max. 1 Abzweig zwischen den Posten. Posten an der Leitlinie an/kurz hinter der Auffanglinie.
Bei schwierigeren Postenübergängen wird die Laufroute zwischen den Posten ausgeflaggt, ähnlich einer Pflichtstrecke.

2=C Anfänger-Niveau, leichte Bahn
Bahnlegung entlang von markanten Leitlinien mit bis zu 3 Abzweigen zwischen den Posten. Einzelne Abkürzungsmöglichkeiten vorhanden.
Posten sind von Leitlinie aus zu sehen, an oder kurz nach der Auffanglinie.
Bei schwierigeren Postenübergängen wird die Laufroute zwischen den Posten ausgeflaggt, ähnlich einer Pflichtstrecke.

3=B Schüler-/Freizeit-Niveau, mittelschwierige Bahn
Jeder Postenraum ist mit Hilfe von Leitlinien zu erreichen, jedoch ist das Verlassen der Leitlinien meist schneller.
Posten hinter der Auffanglinie, von der Leitlinie aus nicht zu sehen, max. Abstand von der Leitlinie 150m.

4=A A-Niveau, schwierige Bahn
Alles ist möglich!
Bahn so schwierig wie möglich. Postenräume nicht immer über Leitlinien zu erreichen.
Posten liegen vor der Auffang-/Leitlinie oder weit dahinter (>200m).

In den N-Klassen werden keine Ranglisten-Punkte vergeben. Je nach Anzahl der LäuferInnen in den N-Klassen könnten diese nach D und H getrennt oder zusammen gewertet werden.
Das TK stimmte dieser Empfehlung zu.
Die Veranstalter von Bundesranglistenläufen und Deutschen Meisterschaften werden gebeten, die N-Klassen in ihre Planung aufzunehmen, um Erfahrungen zu sammeln.

Deutschland-Cup, Kassel, 2.4.2000

1	DJK Adler 07 Bottrop 1	157:11
2	TV 1898 Alsbach	158:08
3	Post Telekom SV Dresden 1	162:30
4	USC Leipzig 1	164:28
5	USV TU Dresden 1	168:36
6	Bielefelder TG 1	169:28
7	TG Northeim	174:20
8	Braunschweiger MTV 1	174:35
9	TSV Malente 1	174:59
10	OLV Steinberg 1	175:40
11	OL-Team Wehrsdorf 1	175:50
12	SSV Planeta Radebeul 1	177:00
13	Skizunft Wiesbaden	178:45
14	SU Annen 1	179:14
15	Lübecker Turnerschaft 1	181:11
16	USC Leipzig 2	181:40
17	OLV Uslar 1	182:34
18	TGM Budenheim 1	182:51
19	USV TU Dresden 3	183:08
20	Post Telekom SV Dresden 3	185:15
21	ASG Teutoburger Wald	186:18
22	SV Bad Düben	188:53
23	USV Jena 1	188:54
24	Treptower Sportverein 2	190:27
25	SV Handwerk Erfurt 1	193:59
26	OLV Weimar	194:18
27	ESV Lok Schöneweide Berlin	196:10
28	Post Telekom SV Dresden 2	196:12
29	BSV Halle-Ammendorf	196:15
30	OLV Potsdam 1	196:48
31	OLF Mainz	198:05
32	Braunschweiger MTV 2	198:17
33	SU Annen 2	200:10
34	USV TU Dresden 4	200:24
35	TV Coburg-Neuses	203:51
36	SSV Planeta Radebeul 2	205:34
37	OL-Team Wehrsdorf 2	208:40
38	USV TU Dresden 7	215:41
39	OLG Elsenzgau	216:04
40	MTK Bad Harzburg	216:17
41	USV Jena 3	217:47
42	SV TU Ilmenau	219:25
43	Lübecker Turnerschaft 2	219:52
44	USG Chemnitz	220:45
45	SV Baindt	222:08
46	OLV Steinberg 2	222:51
47	Hansa Simmerath	223:12
48	ASC Breidenbach	223:22
49	USV TU Dresden 5	223:24
50	SV IHW Alex 78	225:42
51	TSC Eintracht Dortmund 1	226:15
52	USV Jena 4	235:07
53	SV Handwerk Erfurt 2	236:51
54	HSG Merseburg	237:21
55	OLV Potsdam 2	239:10
56	TSV Malente 2	240:06
57	OLG Siegerland 2	244:26
58	OLV Steinberg 3	244:50
59	TG 1860 Münden	247:31
60	TuS Lübbecke	252:42
61	Treptower Sportverein 1	258:18
62	Turngemein in Berlin 1848	267:08
63	TGM Budenheim 2	273:14
64	OLV Steinberg 4	280:01
65	TV Horn	280:19

World Cup Japan, Individual 15.4.2000

WOMEN
Length 8.8Km Climb 275m Controls 17

1	Emma ENGSTRAND SWE	1:02:19
2	Heather MONRO GBR	1:06:41
3	Maria SANDSTRoM SWE	1:06:53
4	Hanne STAFF NOR	1:07:42
5	Satu MAKITAMMI FIN	1:08:05
6	Jenny JOHANSSON SWE	1:08:13
7	Reeta KOLKKALA FIN	1:08:28
8	Sanna NYMALM FIN	1:08:45
9	**Frauke SCHMITT GRAN GER**	**1:08:46**
10	Katarina ALLBERG SWE	1:08:52

MEN
Length 13.3Km Climb 455m Controls 22

1	Allan MOGENSEN DEN	1:16:16
2	Carl Henrik BJoRSETH NOR	1:18:07
3	Janne SALMI FIN	1:18:23
4	oystein KRISTIANSEN NOR	1:18:38
5	Mikhail MAMLEEV RUS	1:18:40
6	Jani LAKANEN FIN	1:18:54
7	Bjornar VALSTAD NOR	1:19:37
8	Thierry GUEORGIOU FRA	1:20:30
9	Hakan ERIKSSON SWE	1:20:35
10	Emil WINGSTEDT SWE	1:20:50
44	**Michael THIEROLF GER**	**1:39:06**

Bundesranglisten-OL, Kassel, 1.4.2000

D10	1. Lucca Blumenstein	OSC Kassel
D12	1. Hannah Teweleit	OSC Kassel
D14	1. Rebecca Reischuk	Lübecker Turnerschaft
D16	1. Elisa Kaufmann	USC Leipzig
D18	1. Sieglinde Kundisch	USV TU Dresden
D20	1. Elisa Dresen	OLF Mainz
D21AK	1. Andrea Finkenstädt	OLV Uslar
D21AL	1. Ira Ender	USC Leipzig
D21E	1. Monika Depta	SU Annen
	2. Anke von Gaza	TG Northeim
	3. Gunda Fischer	OLV Weimar
D35	1. Kerstin Hellmann	USV TU Dresden
D40	1. Martina Fritzsche	USG Chemnitz
D45	1. Marianne Kern	SV Baindt
D50	1. Christa Hommen	DJK Adler 07 Bottrop
D55	1. Birgitt Michel	TV Jahn Wolfsburg
D60	1. Marga Voit	VfL Nürnberg
D65	1. Edeltraud Mevius	Lübecker Turnerschaft
D70	1. Luise Finke	RSV Hannover
H-10	1. Paul Kossack	Post Telekom SV Dresden
H12	1. Falk Baumbach	USC Leipzig
H14	1. Florian Wüstneck	SG LVB Leipzig
H16	1. Christian Teich	SSV Planeta Radebeul
H18	1. Christian Gieseler	OLG Siegerland
H20	1. Michael Krämer	OLV Steinberg
H21AK	1. Alexander Lubina	DJK Adler 07 Bottrop
H21AL	1. Hendryk Wetzel	PSV Elbe Dresden
H21B	1. Frank Kohlmeyer	Tura Melle
H21E	1. Markus Prolingheuer	TV 1898 Alsbach
	2. Rolf Breckle	Bielefelder TG
	3. Ingo Horst	TV 1898 Alsbach
H35	1. Markus Theißen	Gundelfingener Turnerschaft
H40	1. Jan Kaminsky	BSV Halle-Ammendorf
H45	1. Reinhard in der Stroth	Osnabrücker TB
H50	1. Hajo Andersson	TSV Malente
H55	1. Helmut Conrad	USV TU Dresden
H60	1. Jürgen Kahl	TSV Malente
H65	1. Yves Baujard	TV Käfertal
H70	1. Manfred Rittweger	SV Handwerk Erfurt

Anschriften-Änderungen

Das OLI-Interview

Auf der erst nach Intervention einiger Landeschefs einberufenen Bundestagung Mitte März diesen Jahres hatten jene Vertreter der Länder nach der regulären vierjährigen Legislaturperiode eine neue OL-Regierung, also ein neues Technisches Komitee für Deutschland zu wählen. Der erst 31-jährige Informatiker Hans Breckle stellte sich in Kassel mit einer kompletten Führungsriege zur Wahl, die dann gerade einmal 10 Minuten dauerte, auch ein Ausdruck für die hohen Erwartungen und Hoffnungen, die jetzt mit der neuen OL-Regierung verknüpft werden.

Es gibt tausend Fragen zum deutschen OL, gerade auch weil die Deutschen wohl immer ein Volk der Kritiker und Zweifler sind, einige ausgewählte, teils brisante Fragen sind hier abgedruckt. Vergleiche mit dem Jürgen Hilgenberg - Interview aus den OLI 89 sind sicherlich interessant.

?: Hans, wie und wann kam Dir die Idee, Dich auf den unbequemen Sitz eines TK-Vorsitzenden zu bewerben?

Hans: Ich wurde schon vor längerer Zeit mal angesprochen, doch ein bißchen in einer Funktion mitzuarbeiten. Damals hatte ich aus meiner Sicht noch nicht die Voraussetzungen, das überhaupt schaffen zu können. Seitdem hatte sich die Idee aber eingenistet und brütete vor sich hin. Daß es jetzt gleich der TK-Vorsitz wurde, war so nicht vorherzusehen, es gab da mehrere Leute, die mir gut zugeredet haben, aber letztendlich mußte ich die Entscheidung allein treffen.

?: Hatte Deine Frau Anke eine Chance gegen Deine Kandidatur zu protestieren?

Hans: Ja, das revidiert natürlich gleich die letzte Antwort. Wir haben gemeinsam lange überlegt, ob es, vor allem zeitlich, zu schaffen ist und wie.

?: Nach welchen Kriterien konntest Du Dir Dein siebenköpfiges Regierungsteam auswählen?

Hans: Ich habe versucht, Leute zu finden, von denen ich der Meinung bin, daß sie ihre Funktion erfüllen können und die auch etwas bewegen wollen. Durch die kurze Ankündigungszeit der Wahl war das eine ziemlich Hau-Ruck-Aktion. Ich glaube aber, daß das, was jetzt als Team da ist, wirklich gut ist und auch etwas leisten kann.

?: Mit welchen Mitteln bringst Du eigensinnige TK-Mitglieder auf Linie?

Hans: (lacht) Es gibt zwei Strategien. Im Vorfeld konnte ich ja schon eine entsprechende Auswahl treffen. Danach helfen nur noch sachliche Argumente.

?: Wie beurteilst Du die Verteilung der Herkunft der TK-Mitglieder?

Hans: Es ist wohl richtig, daß die Verteilung auf Länder hätte besser sein können. Das Herkunftsland wurde aber bei der Auswahl überhaupt nicht berücksichtigt. Ich hoffe jetzt darauf, daß die geplanten Arbeitsgruppen der einzelnen Bereiche eine gute geographische Durchmischung haben, so daß das Manko im TK mehr als wettgemacht wird.

?: Du planst die Verteilung der Arbeit auf mehr Schultern als die der TK-Mitglieder?

Hans: Die Arbeitsgruppen, oder Ausschüsse, oder wie man es nennen mag, sollen in jedem Bereich vorhanden sein. Der TD-Lehrgang im Frühjahr hat mir gezeigt, daß das funktioniert und daß wir so weiterkommen können. Ich sehe die Beauftragten im

TK mehr als Manager, die mehr organisieren als selber machen sollen. Wichtig ist, die richtigen Leute für überschaubare Aufgaben zu motivieren, die dann die konkrete Umsetzung machen. Wenn man zum Beispiel jemanden als Ansprechpartner nimmt, der viel mit dem Fernsehen zu tun hat und die Abläufe kennt, dann kann der in weniger als der Hälfte der Zeit dasselbe erreichen als jemand, der sich erst einarbeiten muß.

?: Mangelt es an Mitarbeitern in der OL-Politik und wenn ja, warum?

Hans: Ja und nein. Es fehlt fast immer die Initiative, daß Leute von sich aus etwas machen wollen. Wenn man aber Leute gezielt anspricht und konkret nachfragt, gibt es angenehm viele, die aushelfen wollen. Die Arbeit und vor allem der Zeitaufwand muß aber für den Einzelnen überschaubar bleiben.

?: Wie demokratisch sollen oder können Entscheidungsfindungen im deutschen OL sein?

Hans: Ich bin ein Anhänger von Offenheit und Demokratie. Allerdings muß die strikt geführt werden, sonst läuft es leicht aus dem Ruder. Wenn es ein wichtiges Thema gibt, soll jeder seine Meinung sagen können. Das verhilft denen, die letztendlich die Entscheidung treffen müssen, dazu, daß möglichst viele Aspekte frühzeitig auf den Tisch kommen und die unliebsamen Überraschungen nach dem Motto „Das haben wir nicht bedacht" zumindest größtenteils ausgeschaltet werden. Es ist aber wichtig, daß nicht nur endlos diskutiert wird, sondern daß nach der Sammelphase auch wirklich Nägel mit Köpfen gemacht werden. Das meine ich mit strikt, und ich bin dafür auch verantwortlich.

?: Du bist relativ jung, wie kompensierst Du nicht vorhandene, jahrzehntelange Erfahrung?

Hans: Ich weiß, daß ich nicht alles wissen kann. Aber ich bin ja schließlich auch nicht alleine, sondern habe ein Team um mich, auf das ich mich verlassen kann. Aufgaben müssen auch mal delegiert werden können, und ganz besonders dann, wenn ich von vornherein weiß, da gibt es jemanden, der das eh besser macht.

Ich bin ein Anhänger von Offenheit und Demokratie.

?: Bist Du auf der politischen und Verhandlungsbühne eher ein diplomatischer oder ein Draufgängertyp?

Hans: Ich glaube ich bin ziemlich diplomatisch. Es ist bisher noch nie vorgekommen, daß ich irgendwo im Streit gegangen bin, so daß alles verloren war. Mein Motto an der Stelle ist immer: Hart in der Sache, weich zu der Person.

?: Deine Amtszeit läuft nun schon einen Monat, wie sind Deine ersten Eindrücke?

Hans: Meine bisherigen beruflichen Erfahrungen in einem Institut, das sich über Fördermittel finanziert, lassen erstaunliche Parallelen zum OL im DTB feststellen. Wo die Grenzen des Machbaren liegen, habe ich schon ansatzweise feststellen können. Der Anfang war mit hohem Zeitaufwand verbunden, ich glaube aber, sobald jeder seinen Platz hat und weiß, wie die Kommunikationsstrukturen sind, regelt sich alles ein.

?: Gibt es einen Traum, eine Utopie für Dich, wie sich der deutsche OL in Zukunft entwickeln könnte?

Ergebnisse

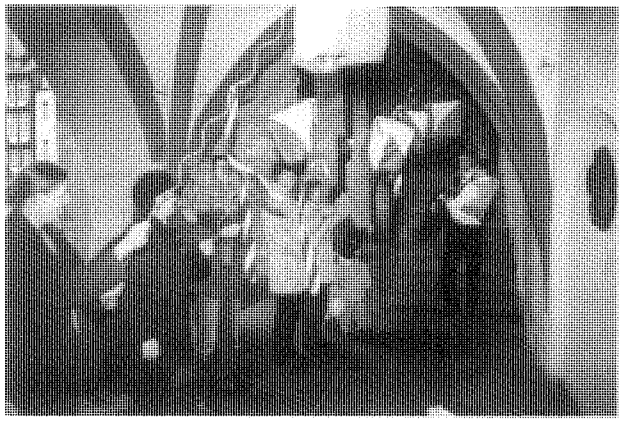
Deutsche Meisterschaften und Bestenkämpfe im Langstrecken-OL (Mardorf/Niedersachsen, 9.4.2000)

D21E	1.	Schmalfeld, Karin	BSV Waggonbau Ammendorf
	2.	von Gaza, Anke	TG Northeim
	3.	Kärger, Luise	USC Leipzig
	4.	Eckardt, Cornelia	USV TU Dresden
	5.	Finke, Heidrun	RSV Hannover
	6.	Fischer, Gunda	OLV Weimar
D21AL	1.	Depta, Monika	SU Annen
D21AK	1.	Plit, Henna	TSV Grünwald
D14	1.	Lerch, Tabea	OSC Kassel
D16	1.	Kaufmann, Elisa	USC Leipzig
D18	1.	Heumann, Katrin	OSC Kassel
	2.	Rönsch, Silvia	USC Leipzig
	3.	Dobke, Marika	Lübecker Turnerschaft
D20	1.	Schlaefke, Bettina	DJK Adler Bottrop 07
	2.	Graber, Claudia Ann	SV Handwerk Erfurt
	3.	Hölzer, Katrin	OLV Weimar
D35	1.	Hellmann, Kerstin	USV TU Dresden
D40	1.	Leibrandt, Claudia	TSV Malente
D45	1.	Sobczak, Antje	OLG Südheide
D50	1.	Coppik, Elfi	OLV Steinberg
D55	1.	Michel, Birgitt	TV Jahn Wolfsburg
D60	1.	Schmiedeberg, Brig.	SV Turbine Neubrandenburg
HE	1.	Horst , Ingo	TV Alsbach
	2.	Neumann, Sven	PSV Elbe Dresden
	3.	Hommen, Lars	DJK Adler Bottrop 07
	4.	Foeth, Oliver	ASG Teutoburger Wald
	5.	Dotschev, Radoslav	OLV Uslar
	6.	Roßmann, Hagen	SV Wissenschaft Quedlinburg
H21AL	1.	Popov, Dimitri	TOLF Berlin
H21AK	1.	Plit, Herkko	TSV Grünwald
H14	1.	Heumann, Tim	OSC Kassel
H16	1.	Teich, Christian	SSV Planeta Radebeul
H18	1.	Gieseler, Christian	OLG Siegerland
	2.	Sonnenberg, Andrej	TB Osnabrücker
	3.	Bader, Leif	OLV Steinberg
H20	1.	Bruder, Christoph	OLG Ortenau
	2.	Krämer, Michael	OLV Steinberg
	3.	Doetsch, Joseph	OLV Steinberg
H35	1.	von Gaza, Horst	OLV Uslar
H40	1.	Kaminsky, Jan	BSV Waggonbau Ammendorf
H45	1.	Sobczak, Udo	OLG Südheide
H50	1.	Hirschhäuser, Walter	ASC Breidenbach
H55	1.	Conrad, Helmut	USV TU Dresden
H60	1.	Klimpel, Hans	ASG Teutoburger Wald
H65	1.	Felsch, Hartmut	ASG Teutoburger Wald

Getraut...

Es war zwar nicht heimlich, trotzdem haben es fast alle verpaßt:

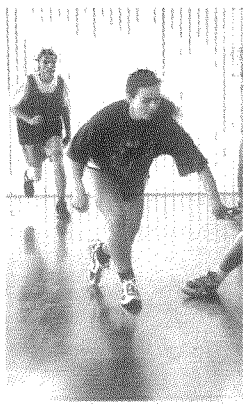
Esther Müssen und Joachim Stamer haben am 17.3.2000 geheiratet. Gratulation. Die für OLer-Kreise notwendige Party sollte eine bestimmte Größe haben, daher hier der Termin: 1.7.2000. Den genauen Ort kann jeder selbst erfragen.

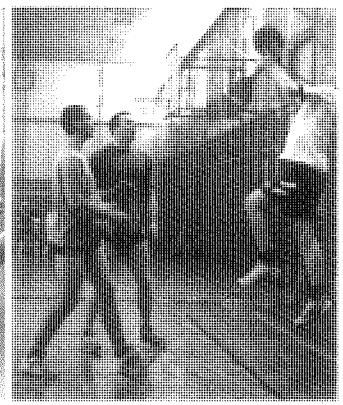


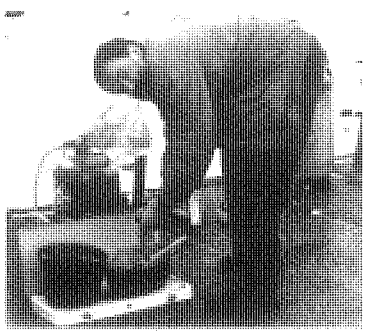
Bei genauer Betrachtung wird man feststellen, daß die Braut nicht über die Schwelle sondern wegen eines Gipsfußes

Alle Jahre wieder...

treffen sich vor allem sächsische OL-Vereine zu einem Basketball-Turnier. Am 5.3. war es wieder soweit, der USV TU Dresden hatte geladen. Da ausschließlich OLer aufgeboten werden dürfen, traf man ein paar neue (und auch "altbekannte"), vor allem aber große Sportfreunde... (Merke: Wie kaum in einer anderen Sportart, kann man schon an der Figur erkennen, an welcher Position die einzelnen Teilnehmer eingesetzt werden ...)







Der Sieg ging diesmal an den PSV Elbe Dresden

Hans: Ein Traum oder eine Utopie ist das nicht, eher eine Vision, die es nun gilt, in konkrete Ziele runterzubrechen. Für mich ist Orientierungslauf mehr als die klassische Distanz im Wald. Es gibt inzwischen vier von der IOF unterstütze OL-Formen, Ski-OL, MBO, Trail-O und Fuß-OL. Jede Disziplin hat ihre Stärken und Schwächen, und man sollte soweit flexibel werden, daß man aus jedem das beste für die Gesamtsportart herausholen kann. Aber selbst im Fuß-OL gibt es Neues, nämlich den Park-OL, dessen Potential bisher noch nicht ausgeschöpft wurde. Gerade den Disziplinen, in denen wir bei internationalen Wettkämpfen Chancen auf Medaillenplätze haben, sollten wir uns widmen. Dann wird es viel leichter, das Fernsehen zu mehr zu überzeugen als einen 90 Sekunden Bericht. Was wir auch dazu brauchen sind Persönlichkeiten, mit Fanclub und allem. Wir sind insgesamt auf dem richtigen Weg, und das nicht erst seitdem das neue TK besteht.

?: Welches realistische Ziel sähest Du am liebsten sofort umgesetzt?

Hans: Ich wünsche mir eine solide Basis mit schriftlichen Dokumenten, an einem Ort gesammelt, für jeden zugänglich, die alle Aspekte des OLs weitestgehend umfaßt. Das reicht von den Wettkampfbestimmungen über Tips zur Öffentlichkeitsarbeit bis hin zur Arbeit im Verein. Die Pflege solcher Dokumente ist natürlich immer noch aufwendig, aber jeder kann bei Interesse selbst nachlesen. Das macht den deutschen OL auch unabhängiger von Einzelpersonen, die sehr engagiert viel Wissen angesammelt haben, es aber leider zu wenig weitergeben.

?: Welche Schwerpunktprobleme und -themen werden zuerst vom neuen TK behandelt?

Hans: Da gibt es viel. Jeder Beauftragte hat seine eigenen Themen, die angegangen werden müssen. Eigentlich ist jeder Beauftragte ja auch Manager seines Bereichs und ist dafür verantwortlich, die Prioritäten selbst festzulegen. Das TK ist dann dafür da, daß nicht irgendwas gemacht wird, sondern daß jeder Schritt gegenüber allen im TK motiviert werden kann.

?: Legst Du im sportlichen Bereich Prioritäten bei Nachwuchsarbeit und/oder Spitzensport?

Hans: Der Spitzensport ist sicher ein Zugpferd, um so mehr, je erfolgreichere Platzierungen errungen werden. Aber es ist genauso wichtig, die Erfolge dann auch zu vermarkten, und dafür zu sorgen, daß auch in Zukunft weiterhin Erfolge möglich sind. Die Grundlagen und Voraussetzungen des deutschen OL müssen dazu optimal sein. Jeder Bereich trägt seinen Teil dazu bei, und kein Teil darf fehlen. Erst wenn alles zusammenpaßt und richtig zusammenspielt, kommen die für Erfolge wichtigen Synergieeffekte zum Tragen.

Ich hoffe auf Nähe zum OL-Volk.

?: Es existiert ein enorm hohes Erwartungspotential an das TK-OL.

Hans: Wir werden viele Themen angehen, können das aber leider nicht alles auf einmal tun. Ich hoffe, daß wir nach und nach die Erwartungen erfüllen können.

?: Wie bewertest Du die Arbeit Deines Vorgängers Jürgen Hilgenberg, wenn alles gut gelaufen wäre, hätte es ja keinen Grund gegeben nach nur einer Wahlperiode bereits seine Abwahl anzustreben?

Hans: Ich habe sehr wenig bis gar nichts von der Arbeit gesehen, so daß ich nichts bewerten kann. Ich denke aber, die Aussage spricht auch für sich.

?: Wie wird sich das neue TK vom alten abheben?
Hans: Ich hoffe auf Nähe zum OL-Volk und strebe transparentes Arbeiten des TK an. Die OLI muß als wichtiges Informationsmedium des deutschen OL vom TK genutzt werden. Das Internet bietet zusätzliche exzellente Möglichkeiten, zeitnah viele Leute in Diskussionen einzubinden und jedem die Möglichkeit zu geben, sich einzubringen.
?: Das Verhältnis Förderverein - Technisches Komitee war bisher nie sehr fruchtbar, welche Politik wirst Du hier einschlagen?
Hans: Ich wünsche mir eine gute und konstruktive Zusammenarbeit. Die Gespräche stehen noch ganz am Anfang, so daß ich noch nicht mehr sagen kann.
?: Die Bindung des Orientierungslaufes an den Deutschen Turnerbund ist naturgemäß eine problematische ...
Hans: ... Es gibt Rahmenbedingungen, die vom DTB vorgegeben werden. Die müssen wir zu unserem Vorteil nutzen. Es gibt immer Möglichkeiten, sich zu arrangieren.
?: Ist ein eigenständiger OL-Verband ein Traum oder ein Thema?
Hans: Zur Zeit weder noch. Wenn wir einfach nur dem DTB die Schuld geben, hilft ein eigenständiger Verband auch nicht weiter. Es ist gar nicht so wichtig, ob es einen eigenen Verband gibt oder nicht. Die Probleme gehen dadurch nämlich nicht von alleine weg. Stattdessen müssen wir zuerst in den Spiegel schauen und dann bei uns mit den Verbesserungen anfangen.
?: Waldnutzungsprobleme entmutigen viele potentielle Organisatoren. Können sie endlich auf Hilfe vom TK hoffen?
Hans: Das hoffe ich. Mit Martin Nolte ist ein Mann im TK, der auf die rechtlichen Aspekte der Waldnutzung spezialisiert ist. Es wird ein Team geben, das eine gewisse Hilfe anbieten kann. Aus Zeitgründen wird ein Großteil der Arbeit allgemeingültig sein müssen, aber Argumentationshilfen aus naturwissenschaftlicher, also forstwirtschaftlicher bzw. Natur- und Umweltschutz-Sicht und aus rechtlicher Sicht, bundeslandbezogen, sind geplant.
?: Als Informatiker hast Du mit modernen Techniken zu tun, haben wir hier Nachholbedarf im OL?
Hans: Ja und nein. Im Vergleich zu anderen Sportarten und im Vergleich zum Bevölkerungsdurchschnitt sind die OLer sehr weit. Auch wenn es keine genauen Zahlen gibt glaube ich, daß der Prozentsatz an OLern mit Internetzugang um ein Vielfaches höher ist. Natürlich kann man mit heutigen Techniken noch viel mehr machen, eine Vision von mir ist zum Beispiel eine dreidimensionale Auswertung eines Wettkampfs, wobei zwei Dimensionen die OL-Karte oder gar ein virtuelles Abbild des Geländes sind und die dritte Dimension die Zeit ist, so daß jeder Wettkämpfer eine Linie im Raum hinterläßt. Aber auch Ideen wie das ASG-Semi-Open 99, das ausschließlich am Computer stattfand und anspruchsvoller als viele echte Wettkämpfe war, lassen das Potential moderner Techniken erahnen.
?: Welche Leidenschaften außer OL verfolgst Du noch in Deinem Leben?
Hans: Ich bin ein großer Spiele-Fan. Vom Familien-Brettspiel bis zum Computerspiel ist alles drin. Besonders haben es mir strategische Spiele angetan, die nicht zu abstrakt sind. Die Zeit dafür ist aber inzwischen sehr eingeschränkt, aber zu einer Runde "Die Siedler von Catan" kann ich selten nein sagen.
?: Hast Du schon einmal andere Sportarten ausprobiert?

Kadertest in Bad Harzburg
Von Elisa Kaufmann

In Bad Harzburg trafen sich zum 2. Mal in diesem Jahr die C- und DC- Kader (bis auf ein paar Faulpelze), um sich durch ein paar Tests von Thilo zu quälen.

Am Samstag wollten von den 22 Toppläufern, die gekommen waren, nur 20 laufen, da 2 Radebeuler krank bzw. verletzt waren. Doch sie hatten zu ihrem Glück auch jemanden mit, der ihren Verein würdig vertreten konnte, nämlich Christian Teich, der absolute Streber an diesem Wochenende. Er war nicht nur der Schnellste beim Crosstest, sondern auch der Beste beim Hindernislauf. Doch beim Linienlauf lauf hat sich Christian von Maxim Reichardt abkochen und immerhin 0,04 Sekunden abnehmen lassen.

Der eindeutig schwierigste Test war aber der Beweglichkeitstest, als Thilo bei jedem versuchte, die Beine in unmögliche Richtungen zu drücken, und dabei immer sagte „Nu bleib doch ´mal locker".

Doch das Wochenende bestand nicht nur aus Tests: Wir hatten viel Zeit, den anderen auf die Nerven zu gehen und dabei sehr viel Spaß.

Vereinswechsel

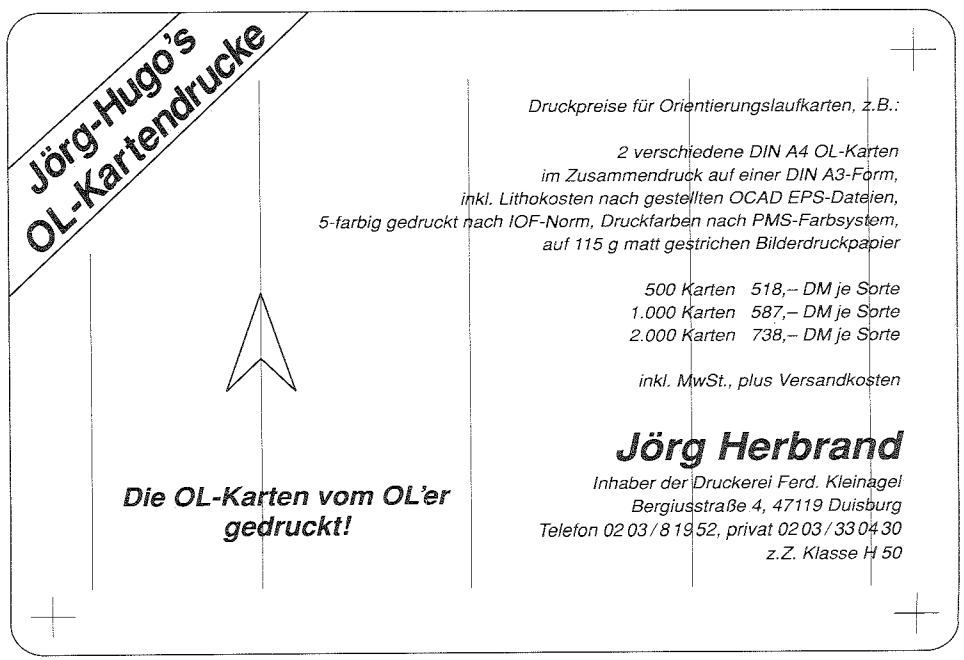
Albert Stoiber von OLA TSV Deggendorf zum TSV Mietraching
Roland Vogl von OLA TSV Deggendorf zum TSV Mietraching
Karin Vogl von OLA TSV Deggendorf zum TSV Mietraching

Unterwegs begegnete ich einem Dreiergespann. Wir suchten alle den gleichen Posten. Tatsächlich war ich diejenige, die ihn zuerst entdeckte (Wie geht der Spruch mit dem Bauern und seinen Kartoffeln?). Das Dreiergespann wirkte gerade etwas genervt, was ich dem Kommentar entnahm: "Hä, typisch Elch. So blöde Posten. Solla doch seine Posten ochma alleene suchen, wer weeß oba se och findet."
Offensichtlich hatten aber auch noch andere Schwierigkeiten, allerdings mit den Karten. Angeblich wurden Zäune dort eingezeichnet, wo es gar keine gab. Ich hatte Glück, auf meiner Karte gab es nichts dergleichen. Flächen mit Schraffuren gab es zwar bei mir auch, aber ich hatte noch vor dem Start gelernt, daß es sich dabei um gesperrte Zonen handelt, die ich nicht betreten darf. Von Zäunen hat man mir nichts erzählt und so bin ich auch gar nicht auf die Idee gekommen, einen Zaun als Auffanglinie zu nutzen, der ja dann sowieso nicht vorhanden war. Ist doch logisch!
Im Ziel angekommen, verkündete ich stolz, daß alles prima gelaufen war und ich alle Posten gefunden hatte. Mir ging es ziemlich gut. Damit es auch so blieb, verzichtete ich auf das eiskalte Sprudelwasser, um mir eine Schwindsucht vom Halse zu halten. Ein warmer Schluck Tee wäre mir lieber gewesen.
Soviel zum Verlauf. Ein kleiner Nachtrag sei mir noch gestattet. (Ich weiß, lange Berichte machen keinen guten Eindruck. Trotzdem.) Ich möchte noch zum Besten geben, was mich als "Außenstehende" besonders beeindruckt hat. Es waren die kleinen und leisen Vorgänge. Die, die den meisten Aktiven wahrscheinlich längst nicht mehr auffallen oder einfach nur noch als Selbstverständlichkeit hingenommen werden: Ich spreche von der netten und sympathischen Atmosphäre. Alle Teilnehmer, auch die Organisatoren, hatten sich untereinander viel zu erzählen, es wird gelacht und gealbert, debattiert und diskutiert. Das Lustigste, was ich in diesem Zusammenhang aufschnappte, war, wie sich zwei Knirpse unterhielten, wobei der eine feststellte, daß die Schwester des anderen nicht mehr so hübsch wäre wie früher. Darauf erklärte der andere: "Na ja, sie hat vor kurzem geheiratet." Ich habe mich dann ganz verzweifelt gefragt: Macht heiraten häßlich?
Außerdem finde ich es klasse, wie nach Beendigung des Laufs die individuellen Routen und Schwierigkeiten besprochen werden: wildes Geplapper, aufgeregtes Gestikulieren, Jammern, Stöhnen und Fluchen, eben das ganze Programm. Jeder hat was zu sagen und jeder redet mit jedem. Das hat irgendwie etwas Vertrautes, etwas sehr Angenehmes.
Insgesamt ein gelungener Wettkampf, zu dem die TOLFer einluden. Wem das jetzt alles sehr verkürzt oder gar zu sehr glorifiziert vorkommt, der sei daran erinnert, daß ein Anfänger oder interessierter "Neutraler" leichter zu beeindrucken ist. Außerdem sei er dazu aufgefordert, selbst seinen Standpunkt kundzutun und damit auch hier einen kleinen Beitrag zu leisten.

Anmerkung:
Diana Schadow ist derzeit noch Sportstudentin an der TU Berlin und wurde vom TOLF Berlin e.V. eingeladen, sich praktisch einen OL „einzuziehen", weil sie anläßlich des „Berliner Winter-OL" des ESV Lok Schöneweide an ca. 50 aktive OLer der anwesenden Berliner OL-Vereine einen Fragebogen zum Thema „OL" verteilt hatte. Diana schreibt über den OL ihre Diplomarbeit und hatte einen mehrseitigen Fragebogen ausgearbeitet. Nur zum „letzten" Schritt, sich auch dem OL-Verein anzuschließen, ist es (noch) nicht gekommen, doch wer so den OL empfindet...

Hans: Ja, ich bin früh von der Leichtathletik zum OL gekommen, habe aber später auch Geräteturnen und Eiskunstlauf gemacht. OL hat als einzige Sportart nie den Reiz verloren, weil es immer wieder neu ist. Heute mache ich freizeitmäßig auch Skilanglauf und Inline-Skaten.
?: Das Haus Breckle ist ja kein unbekanntes in der OL-Szene. Bisher war vor allem Dein Bruder Rolf als Leistungsträger im deutschen Nationalteam bekannt. Bist Du jetzt sein Vorgesetzter?
Hans: So sehe ich das überhaupt nicht. Rolf hat als weit herumgereister OLer sehr viele Erfahrungen machen können. Wir können uns stundenlang über OL-Themen unterhalten, um Ideen zu entwickeln oder Probleme zu analysieren.
?: Wenn Du als einfacher, aktiver Orientierungsläufer auf der Strecke bist, welchen sportlichen Anspruch stellst Du hier an Dich selbst?
Hans: Meine große Stärke liegt in der Orientierung, läuferisch bin ich eher schwach. Die Herausforderung liegt bei jedem Posten aufs Neue darin, keine Zeit zu verlieren.
?: Bleibt überhaupt Zeit selbst zu laufen?
Hans: (lacht) Ja, am Wochenende bei den Wettkämpfen.
?: Wie erklärt der Regierungschef der deutschen OLer anderen seine Sportart?
Hans: Ziel ist, eine auf einer Karte eingezeichnete Strecke in möglichst kurzer Zeit abzulaufen. Das Gelände ist typischerweise ein Waldgebiet, und die Strecke enthält eine Anzahl von Kontrollstellen, sogenannte Posten, die zur Überprüfung dienen, ob die Strecke auch korrekt absolviert wurde. Die Route zwischen den Posten ist frei wählbar. Es gewinnt, wer die kürzeste Zeit erreicht hat.
?: Hans, ich danke Dir für das Gespräch und wünsche dir eine äußerst erfolgreiche und lange Regierungszeit.

Die Fragen stellte Lutz Spranger.



Saisonbetrachtung 1999

Von Rolf Breckle

Zwei Jahre sind vergangen seit ich mit dem OLI Artikel "Saisonbetrachtung 1997" eine aufsehenerregende Welle von Anfeindungen und Kritik, aber auch Unterstützung erntete, insgesamt aber zu fruchtbaren Diskussionen führte. Denn durch bewußteres Handeln im Umgang mit Regeln und Organisationen von Veranstaltungen besserte sich das Niveau der Bundesveranstaltungen in den letzten zwei Jahren deutlich. Deshalb möchte ich an dieser Stelle nicht versäumen allen zu danken, die daran mitgearbeitet haben!

Doch um dies zu bestätigen, soll die letzte Saison 1999 noch einmal genauer unter die Lupe genommen werden. An einigen Beispielen möchte ich nicht nur Kritik üben, sondern versuchen das Problem zu verallgemeinern und Lösungsansätze für künftige Veranstalter zu bieten:

Die **Langstrecken-DBK** in München waren vom Neuschnee etwas beeinflußt, jedoch konnte das die gute Qualität der Veranstaltung nicht mindern. Organisation, und Bahnlegung waren gut, nur Kleinigkeiten könnte man überdenken: Der zweite Getränkeposten, der nicht am Posten direkt war und durch seine Lage die Routenwahl beeinflußte bzw. auf der Idealroute nicht angelaufen werden konnte. Das ist unfair. Auch hätte der Veranstalter Auskunft darüber geben können, wieviele asphaltierte und befestigte Wege es im Wald gibt, dann hätte manch einer keine Dobb-Schuhe angezogen. Bei den langen Strecken wurde wieder vermehrt über einen Massenstart diskutiert, da doch etwas Langeweile auf den langen Wegerouten aufkam. Dieses Jahr ist der Massenstart in der Elite schon in die Tat umgesetzt.

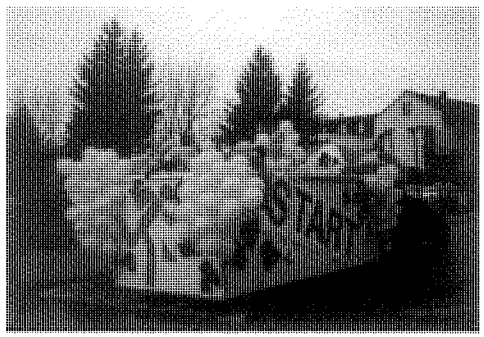
Der **3-Tage-OL in Deggendorf** spaltet mein Gemüt. Die gute Allgemein-Organisation und die sehr gute Veranstaltung des ersten Tages beim IOF-Elite-Event, bei der lediglich der Startpunkt nicht richtig eingezeichnet war, steht in deutlichem Kontrast zu den beiden folgenden Tagen. Unverständlich ist, warum nicht auch der erste Tag als BRL gewertet wurde sondern der zweite. Hier, beim zweiten Tag, hätte der Start auf die andere Seite des vom Schneebruch verwüsteten Geländes gelegt werden müssen, um einfache Wegepassagen auf den ersten Kilometern zu vermeiden. Das hätte auch den für die Altersklassen fast nicht zu bewältigenden Weg zum Start eliminiert. Das Gelände des dritten Tages war zwar das anspruchvollste und schönste, jedoch war die "neue" Karte ohne Veränderungen zu der von 1992, so daß einige neue Jungwuchsbestände und Belaufbarkeitsveränderungen entstanden, die nicht im Rahmen des Schneebruches zu erklären sind. Auch hatte sich die IOF-Norm für OL-Karten inzwischen geändert. Zu vermeiden sein sollten in Zukunft auch Bingoposten, hier ein Fels 1 m im Dickicht, welches nur unzureichend kartiert war, dort waren mehrere Felsen, Höhenstrukturen und ein Steinfeld, das nicht mit der Karte übereinstimmte.

Der **Ostsee-OL** verdient das Prädikat vorbildlich, sehr gute Allgemein-Organisation, Karten und Bahnen, lediglich die Siegerzeiten waren in der Elite beim Kurz zu lang und beim Klassik zu kurz. Der Klassiklauf der Herrenelite hätte von einem Kartenwechsel profitiert.

OLer auf Abwegen?

Von Björn Kleiner

Beim diesjährigen Fastnachtsumzug machte der TV Klein-Winternheim deutlich auf seine Abteilung Orientierungslauf aufmerksam.



Mit einem selbstgebauten Fastnachtswagen nahmen die Sportler am Umzug in Klein-Winternheim und zwei Tage später im Nachbarort Nieder-Olm teil. Das Thema Orientierungslauf war unverkennbar. Am Wagen prangte ein großes Startschild und das uns allen bekannte stilisierte OL-Männchen samt Posten. Da in unserer Region Weinbergläufe typisch sind, rundeten Weinbergblätter aus Pappe die Dekoration ab. Die Läufer selbst banden sich, um Weintrauben darzustellen, Luftballons um den Oberkörper. An der Spitze des Wagen verdeutlichte ein Schild mit der deftigen Aufschrift "Laufen und Saufen" den typischen (chronologischen) Ablauf eines Weinberg-OL.

Ein weiterer Nebeneffekt war natürlich ein werbewirksamer Auftritt für den - dieses Jahr am Sonntag, d. 4. Juni - zum 13. Mal stattfindenden Klein-Winternheimer Weinberg-OL, zu dem wir hiermit wieder alle LäuferInnen aus nah und fern herzlich einladen.

Der „Elchpokal" am 5.3.2000 in Wandlitz

Von Diana Schadow

"Hast Du Lust mal was für unsere Rubrik 'Wettkampfberichte' zu schreiben?", wurde ich gefragt. Klar, warum nicht? Eine Zusammenfassung aus "neutraler" Sicht, so der Funktionärsstandpunkt, sei auch mal ganz interessant. So viel also zu mir. Ich, die zwar weiß, wie "Orientierungslauf" geschrieben wird, dafür aber keine Ahnung hat, wie ein Kompaß funktioniert, schreibe den nun folgenden Bericht.

Um 10.30 Uhr war der Nullstart angesetzt. Zehn Minuten nach 10.00 Uhr machten sich die ersten Läufer auf den Weg zum Start. Die einen liefen in den Wald, die anderen zur Straße. Wo war eigentlich der Start? Nachdem ich zwei verschiedene Läufer befragt und zwei verschiedene Antworten erhalten hatte, war für mich klar: Das ist also Orientierungslauf. Die erste zu bewältigende Aufgabe besteht offensichtlich darin, den Start zu finden.

Alle fanden auch den Start. Als die Läufer in den Startbereich eintrudelten, wurde ihnen verkündet, daß sich die Startzeit um 15 Minuten verzögern würde. Angesichts der empfundenen Kälte löste die Mitteilung nicht gerade Begeisterung aus. Dann ging es aber nach und nach auf die Bahnen (Sagt man das so?).

Jetzt kann ich nur von dem berichten, was mir widerfahren ist. Ich kann nur sagen, gut fing das nicht an! Den ersten Posten suchte ich genau dort, wo er mit Sicherheit nicht zu finden war. Schön, umsonst den Weg langgehechelt. Gefunden habe ich ihn dann aber doch.

Besonders neckisch wird die Situation, wenn in einem Abhang besonders schnell Abzweige aufeinander folgen. Hier ist nicht nur die Geschwindigkeit höher, sondern in schmalen Loipen muss die Beherrschung der Skier deutlich über dem Maß liegen, das von einem normalen Speziallangläufer verlangt wird. Man stelle sich also vor, Imola sei ein einziger Irrgarten, und Michael Schumacher müsste versuchen, alle Kreuzungen zu bewältigen und die richtigen Abzweige zu wählen und dabei seinem Rennboliden die übliche Geschwindigkeit entlocken.
So ungefähr lässt sich nachvollziehen, welcher Reiz Ski-OLer dazu treibt, durch schmale und enge Loipen zu hasten. Sicherlich wird jetzt nicht jeder seine Skier packen und versuchen, diesen Reiz nachzuempfinden, aber es fördert vielleicht das Verständnis, dass es einen großen Unterschied zwischen Ski-OL und OL gibt und man Ski-OL nicht als „langweilige" Abart von OL abtun kann.

Trainingswochenende des C- und D/C-Kaders in Jena
Silvia Rönsch

Es war dunkel, am Freitag, d. 11.2. Und wenn man sich, aus welchen Gründen auch immer, am Fuße des Jenaer Hausberges auf die Lauer gelegt hatte, konnte man mit etwas Glück seltene Vorgänge beobachten. Nein, es waren keine Ausserirdischen, die auf dem Berg landeten oder etwa exotische Tierchen, die den Wald durchstreiften. Und doch ist es ungewöhnlich, zumindest in Deutschland, was an diesem Wochenende auf dem Stern (so heißt der erwähnte Berg) zu verzeichnen war.
So bogen, von der Nacht umflossen, ein paar Autos in die düstere und immer schmaler werdende Zufahrtsstraße ein und schlängelten sich katzenartig, die Lichter auf den Boden gerichtet, den endlos erscheinenden Weg nach oben. Auch vom Bahnhof aus quälten sich mehrere schwerbepackte Personen den schlammmigen Hang hinauf.
Doch einmal angelangt, wurde es lebendig in den Bungalows, und Begrüßungszeremonien und Wiedersehensfreude ließen das mulmige Gefühl, das Ziel niemals zu erreichen, langsam verschwinden. Was blieb, war die leise Ahnung, dass es anstrengend wird die nächsten Tage. Und da ging es auch schon los.
Der kleinen Einlaufeinheit am Freitag folgten Samstag und Sonntag drei weitere (längere) OL-Einheiten. Dazwischen hieß es „Jugendaktivensprecher" zu wählen (Christian Gieseler und Katharina Krämer) und einigen Vorträgen zu lauschen. So erzählte uns zum Beispiel Thilo Bruns etwas über OLMU, was ein schweizer OL-Konzept in Zusammenhang mit Motivation und Umfeld des Läufers ist. Sybille Milz und Maxim Reichardt hingegen informierten die interessierten Zuhörer über die JWM bzw. JEM, welche es dann für einige im Sommer zu erleben gibt. Am Ende waren jedenfalls alle heilfroh, dass die Trainer und Betreuer in dem gruselig, ja fast an „Blair Which Project" erinnernden Wald auf einen Nacht-OL verzichteten.
Mit dem Dank an Thilo Bruns, Maxim Reichardt, Sybille Milz und Jan Birnstock, die das alles ermöglicht, organisiert und uns betreut haben, möchte ich diese Zeilen beenden. Abschließend wäre nur noch zu sagen, dass es ein sehr schönes Wochenende war und es die Zeit bis zum Saisonanfang erheblich verkürzt hat.

Nette OLerin vermietet 1-Zimmer-Wohnung in Berlin in zentraler Lage; Park zum Trainieren nicht weit entfernt.
Anfragen bitte richten an: Silke Schlittermann,

Die **Deutsche Meisterschaft im Kurz-OL** in Dresden war zwar mühevoll und gut organisiert, aber das Gesamtkonzept ging leider nicht ganz auf. Das Problem waren in der H21 z.B. die Streckenlängen, die viel zu lang waren, jeweils 20%! Dazu kamen zu viele Leitlinien bei der Finalbahn, die dazu noch insgesamt etwa 1,2 km Pflichtstrecken (je hin und zurück etwa 600m) enthielt, die schon aus dem Vorlauf (gleiche Pflichtstrecke) bekannt war. Auch der aufwendige Transport zum Start des Vorlaufes wäre meiner Ansicht nach zu vermeiden gewesen, wenn die Vorläufe in dem Teil des Waldes stattgefunden hätten in dem auch das Ziel lag. Dann hätte der Start des Finales (einziger Nachteil 3 km Anmarsch) in den Nordteil des Felsgebietes gelegt werden können, welches noch unbekannt gewesen wäre, die Pflichtstrecke wäre auch zum erstenmal durchlaufen worden. Auch hier gab es im Herren-Finale einen Bingo-Posten, den die spätgestarteten Läufer durchweg nur mit den Informationen der frühgestarteten Läufer ohne Zeitverlust fanden. Bitte in Zukunft vermeiden oder besser kartieren.

Der **Post-Telekom BRL** am nächsten Tag war zu unauffällig. Die Lage der Zielwiese war typisch für unseren "Feld-, Wald- und Wiesensport". Karte und Bahnen waren größtenteils o.k., wenngleich wieder einige Altersklassen auf Kinderstrecken liefen!

Das **DSL-BRL-Wochenende** in Steinberg verdient auch das Prädikat vorbildlich. Sicherlich nicht die schwierigsten OL-Wälder, aber die spannende Staffel und die gute Bahnlegung des BRL, mit Wechsel zwischen langen Übergängen und kurzen Querpassagen, im Schlußteil noch die schwierigsten Übergänge, waren eine gute Lösung. Leider wurde das mit zu wenigen Teilnehmern belohnt.

Genauso das **Deutschland-Cup-Wochenende** in Bottrop. Spannende Staffel und der Versuch, das Beste aus den Waldbedingungen zu machen, waren geglückt. Beim BRL kam die Spannung im WKZ durch die Trennung von Ziel und Sammelplatz nicht so richtig auf.

Weiterhin vorbildlich sowohl das **Deutsche Staffelmeisterschafts-Wochenende** in Bad Harzburg als auch eine Woche später die **Deutsche Mannschaftsmeisterschaft** in Mitterteich. Diskussionspunkt im Harz war die Qualität des Vierfarbdrucks und die zu dünnen Bestandsgrenzen; exzellent die extra eingerichtete Party für die Jugend. In Mitterteich war der Raum für die Siegerehrung zu eng. Beim BRL störte wenig, daß sich einige Postenstandorte vom Vortag wiederholten. Die Kartenhüllen waren allerdings der Regenflut nicht gewachsen. Für wenig mehr Geld kann man die Karten auf wasserfestes Papier drucken, dann werden Kartenhüllen überflüssig, aber bitte mindestens eine Folienstärke von 0,1 mm verwenden und die Karten einschweißen.

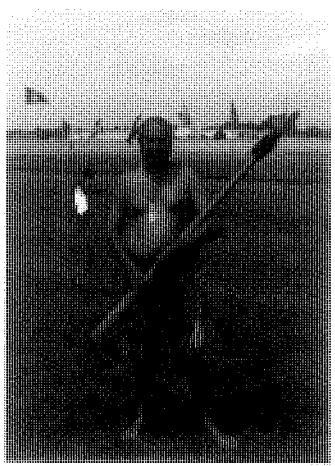
Die **DM-Klassik** in Simmerath war insgesamt eine gute Veranstaltung, vor allem die allgemeine Organisation und die Karte waren gut. Leider waren einige Bahnen zu einfach, d.h. sie konnten mit Leitlinien-OL bewältigt werden, was nur B-Niveau entspricht. Für eine DM in den Altersklassen bzw. einen BRL in den Rahmenklassen, z.B. D21AK, ist das zu wenig. Und hier nocheinmal die Bitte an die Veranstalter: seid ehrlich zu euren Läufern oder sie werden enttäuscht und ärgerlich. Also gebt die Höhenmeter bitte richtig auf einer vernünftigen Laufroute zwischen den Posten an, auch wenn sie deutlich über den empfohlenen 4% liegt. Bei der DM wäre es für manche Herren-Eliteläufer wichtig gewesen zu wissen, daß es nicht 13,7 km mit 570

Höhenmetern werden, also etwa 90 min., sondern 740 Höhenmeter, also etwa 105 min. Bei Läufen deutlich über 90 min. muß man seine Taktik etwas ändern, z.B. zurückhaltender anfangen, mehr Essen vorher, mehr trinken unterwegs, etc.
Insgesamt geht es also in die richtige Richtung, was der Saisonauftakt 2000 in Kassel bestätigte. Arbeiten wir alle daran, daß es so weitergeht!

Und dann stand die Sonne im Norden...

Von Bernd Wollenberg

Während in deutschen Landen gen Weihnachten Ruhe und Besonnenheit einkehrt, das Sporttreiben sich maximal auf ein kleines Läufchen auf der "Hausstrecke" beschränkt bzw. einer der vielen Silvester- oder Neujahrsläufe angepeilt wird, machte sich unter den deutschen und besonders nordeuropäischen Orientierungsläufern, insbesondere - aber nicht nur (!) – in den sog. "Seniorenkategorien" eine eigenartige Unruhe breit. Es lockten die World Masters Orienteering Championchips (WMOC) im fernen Neuseeland. So reisten einige bereits Anfang Dezember nach "Down under", die letzten folgten ihnen erst am 30.Dezember, um ihr Millennium in der Vip Lounge der Airline Garuda Indonesia im balinesischen Denpassar zu verbringen. Während letztere dadurch natürlich den Millennium-Nacht-Score-OL verpaßten, hatten erstere schon die sog. "Warm up OL" bei Auckland und Taipo absolviert.
Zum eigentlichen Höhepunkt, den World Masters, hatten die Neuseeländer mit einem vorgeschalteten "Public Race" gleichzeitig den ersten Tag eines internationalen 3-Tage-OL organisiert, so daß die beiden Qualifikationstage zugleich Etappe 2 und 3 darstellten und - sehr zu begrüßen - die mitgereisten Familienangehörige, Freunde oder auch speziell deswegen zusätzlich angereiste OL-Fans auch zu ihren ersten OL im neuen Jahrtausend kamen.



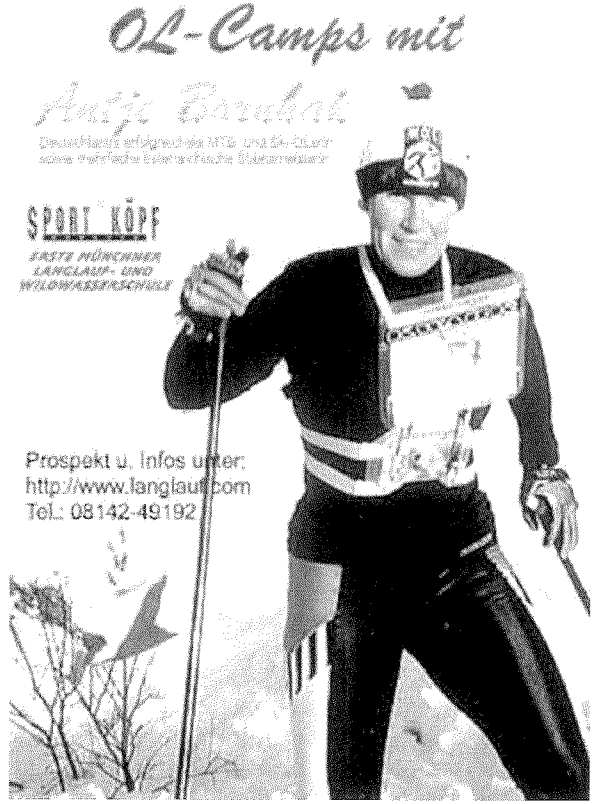
Der Maoi-Häuptling eröffnete die WMOC-Zeremonie

In den Dünenwäldern nahe Bulls (ca. 20 km nordwestlich von Fielding oder Palmerston North) fanden diese Läufe unmittelbar am Strand der Tasmansee, in der Süd Taranaki Bucht, statt. Eigentlich fühlten sich viele Deutsche in diesen Wäldern wohl, ähnelte doch die Struktur dem OL-Gelände von Zinnowitz - doch die schwere Belaufbarkeit und der Hochsommer provozierten regelrecht die Unkonzentriertheit gegen Ende einer jeden Etappe. Zusätzlich störten diverse, meist nicht eingezeichnete Zäune den Laufrhythmus und kosteten besonders den älteren Jahrgängen so manchen zusätzlichen Schweißtropfen. Aber noch ein anderer Umstand führte zu anfangs unerklärlichen Richtungsfehlern. Die Sonne startete zwar morgens traditionell im Osten, marschierte dann aber über Norden nach Westen...

Faszination Ski-OL: Michael Schumacher lernt blinken

Von Eike Bruns

„Das ist doch so einfach, das hat doch nichts mit OL zu tun." „Da wird doch so gnadenlos mit dem Material umgegangen, das hat doch nichts mit Langlauf zu tun." Als Ski-OLer in Deutschland musste man in den letzten Jahren zusehends aufpassen, dass man bei solch oft getätigten Aussagen nicht die Beherrschung verlor. Welche Vorurteile sind es, die Leute dazu trieben, Aussagen wie „da hat man die schlechtesten Seiten von beiden Sportarten zusammen getan" zu verbreiten?



Sicherlich sind die Voraussetzungen für Ski-OL in Deutschland nicht gut, und daher ist das Verständnis für diese Sportart hierzulande schlecht zu fördern. Für einen guten Ski-OL wird ein komplexes Loipensystem und genügend Schnee benötigt. Beides war in den letzten Jahren nicht oft zu finden, obwohl die diesjährigen Deutschen Meisterschaften ein deutlicher Fortschritt waren und auch schon internationalen Vergleichen standhalten könnten.
Sind die Voraussetzungen aber erst einmal geschafft, lässt sich schnell nachvollziehen, was die Faszination beim Ski-OL ausmacht. Im Gegensatz zum OL ist hier nicht die Feinorientierung gefragt. Vielmehr wird alles durch die Routenwahl bestimmt. Lieber direkt auf schmalen Loipen oder etwas Umweg auf breiteren Loipen, die schneller zu belaufen sind? Diese Frage kann entscheidende Sekunden bedeuten. „Das ist doch wie Weglauferei", lautet hier der nächste Vorwurf. Der Unterschied ist nur, dass man auf Skiern wesentlich schneller vorankommt und die Abzweige daher deutlich schneller kommen. Bei entsprechend guter Lauftechnik und einem komplexen Loipensystem hat ein Ski-OLer in einem durchschnittlichen Wettkampf ca. alle 20 Sekunden einen Abzweig zu bewältigen. Dabei die Übersicht zu behalten und seine Route aufrecht zu erhalten, ist die Kunst. So wird der Anspruch beim Ski-OL gestellt, wenn auch anders als beim „normalen" OL.

Das Fazit: Kalt war's, naß war's, und im Wald am Ende auch ziemlich schlammig. Trotzdem hat es viel Spaß gemacht. Und mit den Besten der Welt in einem Wettkampf zu laufen, ist natürlich immer etwas Besonderes. Die Organisatoren vom OK Øst und FIF Hillerød haben gute Arbeit geleistet, für das Wetter kann man sie ja nicht verantwortlich machen (es soll auch schon mal die Sonne geschienen haben). Vielleicht sind ja im nächsten Jahr wieder ein paar mehr Vertreter aus Deutschland am Start.

Erste OL-Sieger im neuen Jahrtausend

Von Bernd Wollenberg

Traditionell mit dem Schneeflocke-OL des OLV Potsdam startete das neue OL-Jahr. Der Lauf machte mit 10 cm Schnee seinem Namen alle Ehre. Bedingt durch die weiße Pracht fielen die sicher vorhandenen Änderungen in der Natur nicht so sehr auf, immerhin stammte die Karte aus dem Jahr 1990. Das hielt jedoch den amtierenden Deutschen Meister Tilo Pompe (PSV Elbe Dresden) nicht davon ab, sich gleich wieder die Spitze vor Dauerkonkurrent Nils Schmiedeberg (Turbine Neubrandenburg) zu sichern. Für die knapp 12 Kilometer legte der sächsische Spitzenathlet eine Zeit von 1:19:36 Std. vor, die der Mecklenburger mit 1:21:02 Std. nicht ganz erreichen konnte. Raik Zschäckel (Turngemeinde Berlin), Spitzenläufer der deutschen Polizei-Auswahl, wurde mit 1:30:45 Dritter. Im Frauenwettbewerb über 7,4 km siegte die Vizejuniorenmeisterin von 1999, Ulrike Winkler (TOLF Berlin), in 1:14:09 Std. vor der Tschechin Pavla Kasparova (1:20:14 Std.) und Katja Dietze (OLV Potsdam) in 1:20:16 Std.

Eine Premiere fand dagegen eher nebenbei statt: Mit diesem Wettkampf wurde die "Nordostdeutsche Regionalrangliste" der Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Berlin aus der Taufe gehoben, von der sich die drei Landesverbände eine interessantere Gestaltung des Regional-OL versprechen.

Mit Sportvogl zur ersten WM-Medaille für Deutschland!!!

gratuliert Frauke zu Ihrer Bronzemedaille bei der WM in Schottland und prämiert diese herrausragende Leistung mit 1500 DM in bar!!

Sportvogl, Roland Vogl, Steingasse 4, 94469 Deggendorf,
Tel./Fax: 0991/3172520, Tel.: 0171/3614863, Email:sportvogl@t-online.de
http://home.t-online.de/home/sportvogl/sv.htm

Die Ergebnisse aller Läufe jedoch ließen beinahe vermuten, daß man an einer finnischen Landesmeisterschaft teilgenommen hätte - das viele Unterholz und das feinkuppierte Relief kam besonders ihnen zugute; "lediglich die Steine fehlten" schmunzelte Jane Salmi...
Die besten deutschen Ergebnisse bei den WMOC erzielten

Die älteste Teilnehmerin, Waveny Bolwell (NZL)

D35 - 6., Ulrike Korff, SC Achmer
D40 - 44., Angela Große, TOLF Berlin
D45 - 30., Sigrid Löwinger, SSV Planeta Radebeul
D55 - 49., Uta Thämalt, USV TU Dresden
D60 - 20., Ingrid Grosse, USV TU Dresden
D60 - 33., Renate Schrei, BSV Halle-Ammendorf
D60 - 36., Hannelore Drager, SU Annen
D65 - 10., Brig. Schmiedeberg, Turb. Neubrandenburg
H35 - 11., Heiko Gossel, USV TU Dresden
H35 - 17., Manfred Scholz, TSV Albertshofen
H40 - 33., Uwe Krausnauer, Köln
H50 - 31., Hans-Joachim Anderson, TSV Malente
H60 - 41., Albert Hoferer, OLG Ortenau
H70 - 20., Manfred Rittweger, Handwerk Erfurt
H70 - 25., Heinz Negro, SG Schomburg

Die Resultate des ersten 3-Tage-OL des neuen Jahrtausends:

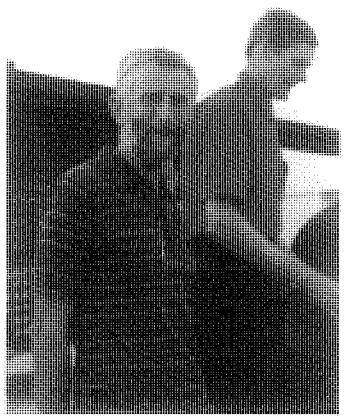
D 21 E:

1. Sabrina Meister (SUI)	3:19:08
2. Kajsa Guterstrom (SWE)	3:23:09
3. Jenni Adams (NZL)	3:26:56
5. Cornelia Eckardt (USV TU Dresden)	3:41:11

H 21 E:

1. Janne Salmi (FIN)	2:46:21
2. Martin Groth (SWE)	3:08:19
3. Adrian Klauser (SUI)	3:09:30

Die "Seniorenplätze":
H 35: 7. H. Gossel, 16. M. Scholz, 24. Chr. Nolte
H 40: 15. Uwe Krausbauer, 23. Rochus Tschirner
H 45: 22. Detlef Much (OLV Uslar)
H 50: 30. Bernd Wollenberg (TOLF Berlin), 35.Heinz-Friedrich Pape (TG Lage)
H 60: 16. Alfred Hoferer, 17. Harald Grosse
H 70: 7. Manfred Rittweger, 17. Heinz Negro
D 35: 7. Ulrike Korff, 14. Evelyn Buschmann
D 40: 37. Angela Große
D 55: 16. Uta Thämelt
D 60: 6. Ingrid Grosse, 10. Renate Schrei
D 65: 11. Brigitte Schmiedeberg


Ein "alter" Bekannter auf Platz 3 der H 65: Stig Berge (NOR)

Bei den Damen war neben Frauke Schmitt Gran auch ein Team aus Dresden am Start. Frauke erreichte einen tollen 6. Platz und fand sich einmal mehr mitten in der Weltspitze wieder. Auf Platz 69 kam Cornelia Eckardt ins Ziel, Anja Mattick folgte auf Platz 122 und Brit Conrad sicherte sich Platz 142. Es siegte Emma Engstrand aus Schweden vor den beiden Schweizerinnen Simone Luder und Brigitte Wolf.
Die National Team Competition (NTC), die im Rahmen dieses Wettkampfes ausgetragen wurde, konnte Finnland knapp vor der Schweiz für sich entscheiden. Ein Deutsches Nationalteam war nicht am Start, was jedoch nicht unbedingt auffiel, da das nichtskandinavische Europa durch viele andere aufstrebende OL-Nationen wie z.B. Litauen, Kroatien, Italien oder auch Rumänien vertreten war.
Am Sonntag stand dann der Höhepunkt des Wochenendes an, der Staffellauf. Dieser war gleichzeitig erster Lauf der Nordic4-Serie, der Zusammenschluß der vier wichtigsten Staffelläufe in Skandinavien. Obwohl bei den Männern mit dem TV Alsbach und dem SSV Langenhagen nur zwei Deutsche Staffeln am Start waren, gingen gleich vier Deutsche Läufer auf die Startstrecke. Peter Legat lief für die dritte Staffel des Halden SK an und hielt sich hervorragend nur knapp 3 Minuten hinter der Spitze und wenige Sekunden hinter der ersten Halden-Staffel, die immerhin Titelverteidiger war. André startete für Kolding, hatte aber keinen optimalen Lauf und kam kurz hinter Sven Meder und Thomas Stern nach etwa 62 Minuten aus dem Wald. Nach dem guten Lauf von Thomas machte ich auf der zweiten Strecke unser angepeiltes Ziel, unter die ersten 100 Staffeln zu kommen, bereits zunichte. Eine ohnehin nur durchschnittlicher Lauf mündete an Posten 15 in einem Desaster. Somit auf Platz 157 durchgereicht, brachte Simon uns im inzwischen strömenden Regen und bei Temperaturen um 4 Grad wieder etwas weiter nach vorne, bis Markus auf der langen Schlußstrecke Platz um Platz gut machte und die letzte 4er-Tram noch auf dem Weg vom Schlußposten niederannte. Am Ende stand in der Ergebnisliste vor dem TV Alsbach der 119. Platz. Eindeutig ausbaufähig. Der SSV Langenhagen kam auf Platz 136. Unterdessen hatte sich an der Spitze ein äußerste spannendes Rennen entwickelt. Die einheimischen Läufer von Farum/Tisvilde gingen mit fast einer Minute Vorsprung auf die Schlußstrecke, doch dahinter lagen dicht beieinander die Staffel aus Malmby, Polen, Århus und Hakarpspojkar (aus Schweden und nicht aus Finnland, wie der Name vielleicht vermuten ließe). Am letzten Funkposten wurde dann Malmby in Führung liegend angekündigt. Doch Mattias Karlsson vom IK Hakarspojkar fing Robert Banach wenige Meter vor der Ziellinie noch mit einem fulminaten Schluspurt ab. Durch ihren starken Schlußläufer kamen die Läufer der Turun Metsänkävi noch auf Platz 3.
Bei den Frauen ging Frauke Schmitt Gran für Halden an den Start. Sie lief ihr zweites gutes Rennen des Wochenendes und kam mit den Führenden von der Startstrecke. Auf der Schlußstrecke ging es dann ähnlich eng zu wie bei den Herren. Erste Staffel im Ziel waren die Turun Suunistajat aus Finnland, der Sieg wurde ihnen jedoch nachträglich aberkannt, da sie offensichtlich eine nicht für diesen Verein startberechtigte Läuferin eingesetzt hatten. Somit rückten die Schwedinnen aus Domnarvets, die mit 5 Sekunden Rückstand ins Ziel kamen, auf den ersten Platz vor der Staffel Farum/Tisvilde mit der Weltmeisterin Yvette Baker vor. Frauke kam mit Halden auf einen sicheren dritten Platz. Die Dresdener Staffel mit Brit Conrad, Anja Mattick und Cornelia Eckardt plazierte sich im Mittelfeld der 100 gewerteten Staffeln auf Platz 53.

Leserbriefe

Spring Cup 2000

Von Jan Voigt

In der Woche vor dem Spring-Cup wollte uns das Wetter schon richtig auf den Frühling einstimmen. 15 bis 20 Grad und Sonnenschein erlaubten die ersten Trainingseinheiten in kurzen Laufsachen und ließen die Vorfreude auf den Frühlingsbeginn ansteigen. Daß beim Spring Cup in Dänemark jedoch alles anders werden sollte, kündigte sich bereits auf der Autobahn bei Kassel an, wo wir in einen heftigen Regenschauer gerieten. Wir ließen uns jedoch nicht schrecken und ab Kassel fuhr dann das komplette als TV Alsbach getarnte Team Südhessen, bestehend aus Markus Prolingheuer, Simon Harston, Thomas Stern und mir, voller Vorfreude gen Norden.
Nach zehnstündiger Fahrt im Eventcenter in Hillerød nördlich von Kopenhagen angekommen, blieb nur wenig Zeit zum Beziehen des Massenquartiers, da bereits am Abend der erste Wettkampf auf dem Programm stand. Der Nachtsprint diente in erster Linie dazu, sich an das überwiegend flache und vergleichsweise detailreiche Gelände zu gewöhnen. So hieß es für mich dann auch wirklich "welcome back", denn trotz meines studienbedingten Aufenthalts in dieser Gegend im vergangenen Herbst, blieben mir einige grobe Schnitzer nicht erspart.
Doch durch die Fehler der Nacht gewarnt, ging man den Klassiklauf am Samstag dann umso konzentrierter an. Dieser fand in der Nähe von Helsingør, ca. 30km nordöstlich von unserem Quartier statt. Hier machte sich das Wetter das erste Mal wirklich unangenehm bemerkbar, denn auf der relativ ausgesetzten Zielwiese pfiff einem der kalte Wind ziemlich um die Ohren. Noch hielt sich der Regen jedoch zurück, so daß es im Wald durchaus angenehm zu laufen war. In der Herrenelite waren aus deutscher Sicht sieben Läufer am Start. Die Bahnen der drei Herreneliteklassen waren alle ca. 11km lang und wechselten zwischen langen Laufpassagen und einigen Schleifen mit relativ kurzen Postenabständen. Die schwierigsten Laufbehinderungen bestanden aus einigen tiefen und einem ziemlich breiten Graben sowie ein paar Sümpfen. Ansonsten präsentierte sich das Gelände als durchweg offen und schnell belaufbar. Die teilweise recht feine Höhenstruktur lud aber immer wieder zu kleinen Fehlern ein.
Warum ich als einziger Deutscher in der Elite 1 laufen durfte, wird wohl auf ewig ein Geheimnis meiner Trainingskollegen vom mitausrichtenden OK Øst bleiben. So ging es für mich mehr oder weniger ums nackte Überleben, was mit Platz 145 und einer Laufzeit von 64'23 auch einigermaßen gelang. Es siegte der Finne Petteri Mukkonen vor Johan Näsman aus Schweden und dem Dänen Thomas Jensen. Die schnellen Dänen Carsten Jørgensen und Vorjahressieger Allan Mogensen waren nicht am Start. Der beste Deutsche Läufer in der E2 war Peter Legat, der für Halden SK am Start war. Mit ca. 6 Minuten hinter der Siegerzeit von 52'24 kam er auf einen guten 30. Platz. Knapp eine Minute dahinter reihte sich Markus auf dem 38. Platz ein. Mit etwas größerem Abstand folgten Sven Meder, Olaf Binsch und Thomas Stern. Einziger Deutscher Vertreter in der E3 war André Kwiatkowski, der für seinen Dänischen Verein Kolding OK um Ranglistenpunkte kämpfte. Er kam in 61'43 min dort auf den 32. Platz.

Schnee kommt selten allein

Der Ski-OL-JWM-Bericht

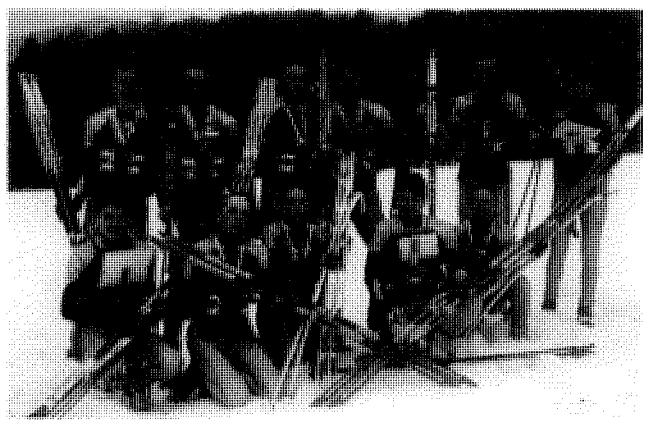
Von Anne Heckel

Vom 31.1.bis zum 6.2.2000 fanden die Junioren-Weltmeisterschaften und einige Weltcuprennen im Ski-Orientierungslauf statt. Dieses Jahr verschlug es die Junioren nach Donovaly (Banska Bystrica) in die Slowakei. Für Deutschland waren Christiane Tröße, Anne Heckel, Andrej Sonnenberg und Thomas Tröße dabei.
Mit den privaten Pkws unserer Betreuer Thilo Bruns und Sybille Milz kamen wir nach langer Autofahrt in dem Hotel an, wo neben dem deutschen Team unter anderen auch noch das CZ-Team hauste. Das 4-köpfige Junioren-Team bewohnte gemeinsam mit den Betreuern ein Zimmer, in dem dank Thomas ein neuer deutscher Slang entstand, der immer wieder für Stimmung sorgte. Das Essen war erfreulich gut und von Anfang an hieß es wieder (Motto von Thilo Bruns): „Trinkäään für Deutschland!"
Noch kurz nach der Ski-OL-DM hatte Sybille die glänzende Idee, im heimischen Oberhof Rennanzüge für die gesamte Mannschaft zu besorgen und beim Sportgeschäft Wallendorf einen erheblichen Preisnachlaß zu vereinbaren. Mit großem Aufwand und viel Engagement hatten es uns Sybille und Eike Bruns, der mit „Trähus" einen Hauptsponsor binden konnte, ermöglicht, bei strahlendem Sonnenschein am Dienstag zum Model Event unsere neuen Nationalmannschaftsanzüge stolz präsentieren zu können. Wir machten uns vertraut mit der Karte, auf der sowohl die Lang- und Staffelwettkämpfe stattfinden sollten. Waren wir anfangs etwas abgeschreckt von den vielen Höhenmetern, meinte es auch dieses Jahr das Wetter wieder gut (fast zu gut) mit uns.
Die Eröffnungsfeier fand am Abend im Start- und Zielgelände statt.

Die Frage, ob Ski-OL eine olympische Disziplin werden wird, war Thema der JWM-Tage. In Turin 2006 könnte der Ski-OL als Wahlsportart tatsächlich erstmalig zur Ausrichtung kommen. Immerhin haben sich die Entscheidungsträger 2 Tage lang intensiv mit der Präsentation der Sportart beschäftigt (in Salt Lake City hatte sich der Fall bereits nach wenigen Minuten erledigt). Außerdem wurden bereits Konzepte für die Abstimmung der Nutzung der Wettkampfanlagen erarbeitet, und die Verhandlungen und weitere Überlegungen laufen noch. Hoffentlich erfolgreich!

Am folgenden Tag stand der erste Wettkampf, die klassische Distanz, bevor. Bei frühlingshaften Temperaturen gingen alle Läufer motiviert ins Rennen (besonders Anne, die Startzeit 00:01 hatte!). Aufgrund der warmen Schneeverhältnisse und des anspruchsvollen Höhenprofils waren alle froh, diesen Lauf überstanden zu haben.
Die Freude auf die bevorstehende Dusche trübte sich jedoch ganz schnell. Kam am Anfang wenigstens noch tropfenweise Wasser (ob Klospülung, Waschbecken oder Dusche), so wurde dies nach kurzer Zeit auch immer weniger. Also führte uns der Umstand drei Etagen tiefer, wo es wenigstens zeitweise dieses kostbare, wenn auch eiskalte Element gab. Aber unsere Betreuer haben diesen Mangel durch anschließende Massagen schnell wieder beseitigt und unsere erschlafften Muskeln wieder fit geknetet.

Am folgenden Tag fuhren wir noch einmal zum Model Event, aber auf die Karte für die Kurzstrecke, die ein ganzes Stück von unserer Unterbringung entfernt war. In den präparierten Spuren nutzten wir einen Kartenausschnitt, um uns auch in diesem Gelände, diesmal jedoch bei Kälte und Nebel, einzulaufen.
Am Freitag stand uns nun die Kurzstrecke bevor. In diesem überhaupt sehr offenen Gelände hatten wir besonders in Sicht- und Zielpostennähe sehr viel Publikum. Natürlich hat der Veranstalter auch damit ein bestimmtes Ziel verfolgt; nämlich wenn Ski- OL als olympische Disziplin ausgetragen wird, so sollen mindestens 2/3 der Strecke für Zuschauer zugänglich gemacht werden.
Auf die Dusche haben wir uns eigentlich nicht mehr so recht gefreut, aber als Ski-OLer haben wir gelernt, Härte zu zeigen. Mit erneuter Massage ging auch dieser Tag zu Ende, und mit Spannung erwarteten wir das Staffel- Rennen, das mit einigen Zentimetern Neuschnee gestartet wurde. Da wir nur vier Junioren waren, haben die Deutschen drei Weltcupstaffeln aufgestellt - zusammen mit den „Großen".
Antje Bornhak ist die Staffel der Damen angelaufen und hatte, obwohl sie krank war, einen guten Lauf. Sie schickte Anne ins Rennen, die dieses Jahr glücklicherweise ohne Sturz zurückkam und zum Schluß von Christiane abgelöst wurde, die die Staffel mit Platz 10 und 10 Weltcuppunkten schließlich ins Ziel brachte. Die Herren-Staffeln wurden von Sergej Sonnenberg und Eike Bruns angelaufen. Sergej folgten Thomas und Andrej, die sich auf den anspruchsvollen Elitebahnen mit Platz 16 wacker schlugen. Eike übergab an Altmeister Harald Männel, der mit falschem Posten anschließend noch völlig ahnungslos Bernd Kohlschmidt ins Rennen schickte. Die Abschlußveranstaltung in der Nähe unseres Hotels brachte noch einige spaßige Momente mit sich, bis wir schließlich alle erschöpft von den Strapazen dieser Woche in unsere Betten fielen.


Die Deutsche Ski-OL-Mannschaft

Am Sonntag, nachdem wir gepackt hatten, setzten wir uns wieder in die Autos und traten die lange Heimfahrt an.
Für die eingeschränkten Wintersportbedingungen der deutschen Ski-OLer hat diese JWM wieder eine Menge neuer Erfahrungen gebracht, und auch wir Junioren durften schon mal „schnuppern" wie es bei den „Großen" ist: Bleibt zu hoffen, daß wir diese nächstes Jahr erfolgreich umsetzten können....
Zum Schluß noch ein großes Dankeschön an Thilo Bruns und Sybille Milz, die für uns sorgten und uns betreuten. Großen Dank auch an Eike Bruns, der durch seine Sponsorenarbeit die deutsche Nationalmannschaft im Ski-OL sehr unterstützte.

Niedrig-Energie-Häuser
aus Schweden
trähus
Beratung • Planung
Baubetreuung • Innenausbau
Fon (05146) 9 20 00
Fax (05146) 9 20 01

Sponsor der
Deutschen Nationalmannschaft
Ski-Orientierungslauf

Kultur war in den Wettkampftagen ohnehin nicht so angesagt. Zum Abschluss wurde uns mit der Siegerehrung in der Kulturhalle jedoch ein Programm geboten, dass seinesgleichen suchte. Vom Kosakentanz über Balalaikaensembles bis hin zu Ballettein lagen war alles zu sehen, was man sich unter russischer Lebensart und -freude vorgestellt hatte. Danach ging es dann zum Empfang im Gouverneursclub. Hinter einer schlichten grauen Fassade tat sich ein Etablissement auf, in der von den Stuckverzierungen bis zu den gediegenen Kellnern alles wie von einer anderen Welt wirkte. Abgesehen davon, dass die Ski-OLer es wieder verstanden ab Buffet sämtliche Etikette abzulegen, spielte sich alles wie in einem schlechten Agentenfilm ab. Zwischen leicht bekleideten Mädchen und Parteifunktionären, die uns nur gnädigst Einlass gewährt hatten, wirkten wir Sportler nur wie schmückendes Beiwerk. Um so schlimmer, dass die Dolmetscher, die sich eine Woche für uns aufgeopfert hatten, nicht mit in den Club durften. Ein bitteres Beispiel der Zwei-Klassen-Gesellschaft, die in Russland herrscht.
Schließlich traten wir einen ruhigen Rückflug an. Im Gegensatz zum Hinflug gab es keinen Zwangszwischenaufenthalt in Abakan, weil in Krasnojarsk Nebel herrschte und keinen Beinahe-Aircrash mit einem anderen Flugzeug in eben diesem Nebel. Alles in allem eine tolle Erfahrung, die uns sicher wieder einmal nach Russland führt - außer vielleicht Antje, die es auch bei der Ausreise verstand, den russischen Zoll in Atem zu halten.

Deutschland-Cup

Am ersten Aprilwochenende fiel die Schar der deutschen Orientierungsläufer in Kassel ein. Die Wilhelmshöhe - vor Jahren schon einmal Wettkampfgelände für eine Meisterschaft im Kurz-OL - bot sehr gute Voraussetzungen für interessante Wettkämpfe.
Der Bundesranglisten-OL am Samstagnachmittag war geprägt von sehr vielen Posten - in der Herren-Elite war man mit 36 Posten an der Grenze des (SportIdent-) Möglichen angekommen -; Routenwahlprobleme traten somit etwas in den Hintergrund, dafür war Feinorientierung gefragt.
Eine interessante Lösung hatten sich die Organisatoren für die Deutschlandcup-Staffel am Sonntagmorgen einfallen lassen. Vom Start- und Zielgelände aus - wie am Vortag im Park am Schloß Wilhelmshöhe aufgebaut - konnte man jeden Läufer mehrfach beobachten. Die Strecken waren recht laufbetont und doch nicht einfach - volle Konzentration war erforderlich. Von den über 80 gestarteten Staffeln fielen wegen fehlender oder falscher Postennachweise immerhin etwa 20 aus der Wertung. Nach spannendem Wettkampfverlauf gewann schließlich die Staffel von DJK Adler 07 Bottrop.

DJK Adler 07 Bottrop: Tim Brüggemann, Lars Hommen, Terho Lahtinen, Alexander Lubina, Bettina

robotron
www.robotron.de
"Wir bändigen die Informationsflut"
Die Robotron Datenbank-Software GmbH
...ein Tochterunternehmen der Oracle Deutschland GmbH
sucht
...Entwickler
...Programmierer (Java, C++)
...Consultants
...und vielfältige Entwicklungschancen:
• Fundierte Ausbildung zu Datenbank- und Systementwurfstechniken
• Ausgezeichnete Arbeitsbedingungen mit schwerpunktmäßigem Sitz in Dresden
• Fachspezifische Entwicklung zu zertifizierten Datenbankspezialisten
• Leitungsaufgaben in überregionalen Projekten
Wenn es Sie reizt, unsere vielfältigen Herausforderungen anzunehmen und mitzugestalten, freuen wir uns, wenn Sie sich einfach melden. Wir sind gern bereit, Sie genauer zu informieren!
Robotron Datenbank-Software GmbH
Frau Astrid Knöbel
Heidelberger Straße 14
01189 Dresden
Tel. 03 51/40 21 60
ORACLE
Certified Solution Partn

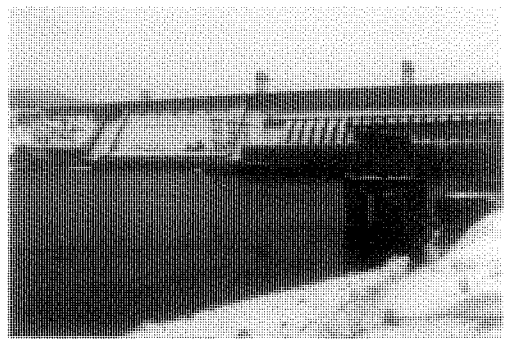
Ski-OL-Weltmeisterschaften in Krasnojarsk
- Die sportlichen Highlights

Von Eike Bruns

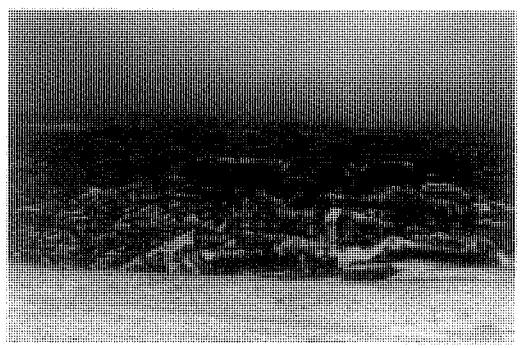
Eike Bruns, Antje Bornhak, Bernd Kohlschmidt und Thilo

Erstmals in der Geschichte des Ski-Orientierungslaufes wurde ein internationaler Wettkampf ausserhalb der Grenzen Europas ausgerichtet. Die Weltmeisterschaften 2000 sahen das sibirische Krasnojarsk, das im asiatischen Teil Rußlands liegt, als Veranstaltungsort. Gut 4000 Kilometer östlich von Moskau gelegen, ließ das Ziel der um Weltmeisterschaftsmedaillen kämpfenden Athleten schon von vornherein vermuten, dass die große Entfernung und der damit verbundene immense Finanzaufwand kein sehr großes Teilnehmerfeld hervorrufen würde.
Dennoch fanden sich in der Herrenklasse immerhin rund 65 Starter, während bei den Damen keine 40 Läuferinnen an den Start gingen. Dafür jedoch war die Konkurrenz aufgrund der komplett anwesenden Spitzenteams um so hochkarätiger. Ungeachtet dessen wartete auf den internationalen Tross der Ski-OLer eine nahezu perfekt organisierte Wettkampfwoche, die von den anspruchsvollen Läufen bis hin zum aufwendig gestalteten Umfeld kaum etwas zu wünschen übrig ließ.
Nachdem alle Mannschaften angereist waren, blieb nur ein ganzer Tag zur Akklimatisierung und zur Gewöhnung an die Zeitumstellung (sechs Stunden vor MEZ). Dann stand schon die Klassikdistanz auf dem Programm. Wie auch bei allen anderen Wettkämpfen befand sich das Gelände in unmittelbarer Nähe zur Stadt. Zwar konnten somit logistisch viele Probleme umschifft werden, den Wettkämpfern stellten sich aber andere Sorgen.
Durch das in Sibirien herrschende Kontinentalklima sind die dortigen Niederschlagsmengen gering und die Schneelage gerade nur ausreichend und relativ alt, so dass der Schnee gerade in Stadtnähe recht schmutzig war. Erschwerend kam hinzu, dass die Lufttemperaturen Anfang März zwar zwischen erträglichen - 10° C und - 5° C schwankten, der Schnee durch den Dauerfrost und die eisigen Temperaturen aus den Vormonaten aber viel kälter war. So musste beim Griff in die Wachskiste also vor allen Dingen auf den sehr stumpfen, kalten und schmutzigen Schnee geachtet werden.
Orientierungstechnisch wurden die nächsten Anforderungen an die Wettkämpfer gestellt. Bei Höhenlagen zwischen 300 und 600 Meter ü.N.N. galt es gerade bei den langen Postenübergängen die richtige Route zu wählen. Doch schnell konnte es passieren, dass selbst sehr enge und sehr steile Loipen schneller waren als ebenere

Hunderten von Zuschauern, die sich auch später zu den Wettkämpfen einfanden, versuchte ein nicht unbeträchtlicher Teil, von so vielen Wettkämpfern wie möglich Autogramme zu erhaschen. Auf der einen Seite war das sehr schmeichelhaft, auf der anderen sehr schmerzhaft in den Handgelenken. Dennoch war es wieder einmal das deutsche Team, das als letztes zu seinem Bus kam.



Zwischen der Lang- und der Kurzstrecke bot sich uns dann auch die Möglichkeit, nicht nur mit den Einwohnern in Kontakt zu kommen, sondern auch etwas von Krasnojarsk und seinem Umfeld zu sehen. Natascha hatte für uns eine kleine Sightseeing-Tour vorbereitet. Zunächst ging es entlang des Jenisseis Richtung Staudamm. Der Jenisei ist der wohl fünftgrößte Fluss der Welt. Dementspechend gigantische Dimensionen hat auch sein Stausee. 360 Kilometer lang und mit einer 200 Meter hohen Staumauer versehen, wusste uns dieses Bauwerk zu beeindrucken.
Vielleicht etwas weniger beeindruckend als vielmehr ernüchternd stellte sich die Stadt Krasnojarsk selber dar. Zwar ist die Festung am roten Felsen (Krasnojarsk) schon 1624 als Schutz gegen die einfallenden Tataren gegründet worden, seinen Aufschwung erlebte die heutige Millionenstadt aber erst in den zwanziger Jahren. Nachdem hier der letzte Widerstand gegen den Kommunismus gebrochen war, siedelte Stalin viele Bergarbeiter zur Ausbeutung der Bodenschätze um. Dementsprechend viele kleine Bergarbeiterhütten sind auch heute noch zu finden. Die teilweise sehr schön verzierten eingeschossigen Holzbauten werden heute jedoch überragt von zum Teil riesigen Betonbauten, deren architektonischer Wert angezweifelt werden darf.



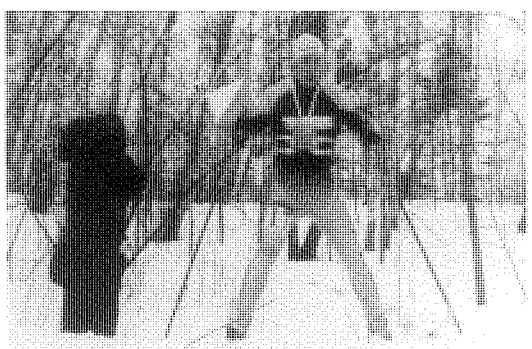
Noch einprägsamer war, dass viele Bauten nicht fertig gestellt waren. Nachdem seit acht bis zehn Jahren auch westliche Konsumwaren und Leuchtreklame Einzug gehalten hatten, kam auch Geld nach Sibirien, dass aber oftmals schnell versiegte. So wurden viele Bauvorhaben angefangen, aber aufgrund von Geldmangel wieder abgebrochen. In der Stadtmitte bot sich so z.B. eine riesige Baugrube feil, in der seit drei Jahren eine U-Bahn entstehen soll. Alles in allem erweckte Krasnojarsk aber den Eindruck einer typischen russischen Großstadt. Wer hoffte, Anzeichen asiatischer Kultur zu entdecken, wurde enttäuscht. Sibirien ist Russland, und das ist – wenn überhaupt – ohnehin Europa! So durfte man auch z.B. Natascha nicht vorhalten, dass sie Asiatin sei.

te schon Startläufer Frank Dechavanne einen furiosen Lauf hingelegt und wechselte als Fünfter. Harry lief sich dann auf der zweiten Strecke den Frust vom Vortag wieder runter und kam mit einer guten Zeit als Elfter aus dem Wald. Daraufhin ging dann unser dritter „Herr", Antje, auf seine Bahn. Antje überzeugte wieder mit einer sehr guten Zeit, was uns Platz zwölf einbrachte. Bernd musste auf der Schluss-Strecke den Anstrengungen des WM-Programms etwas Tribut zollen, ließ im Rennen um Platz zwölf aber nie etwas anbrennen. Somit wiederholten wir das Resultat von der letzten WM 1998 in Windischgarsten in Österreich, wobei sich die Bulgaren wie schon befürchtet als zu stark für uns herausstellten. Die Franzosen, die wir ebenfalls schlagen wollten, zeigten eine ungewohnt starke Leistung und platzierten sich sogar noch knapp vor den enttäuschten Österreichern auf Rang zehn. Vorne liefen die Russen einen nicht wirklich zu irgend einem Zeitpunkt gefährdetem Sieg entgegen, was im Vorfeld aber auch zu erwarten war. Dahinter setzten sich ebenso erwartungsgemäß die Finnen vor den Schweden durch. Bei den Damen überraschte es etwas, dass die über die ganze Saison dominierenden Schwedinnen sich den Finninnen beugen mussten. Den noch freien Platz auf dem Treppchen sicherten sich dann wieder erwartungsgemäß die Russinnen.
Insgesamt läßt sich sagen, dass die ersten Weltmeisterschaften, die nicht auf europäischem Boden stattfanden, gute und faire Bedingungen vorgefunden haben. Die Bahnlegung und der Anspruch waren durchaus einer WM würdig und überzeugten vor allen Dingen in den orientierungstechnischen Anforderungen. Eine Premiere, die sicherlich für Nachahmung geworben hat.

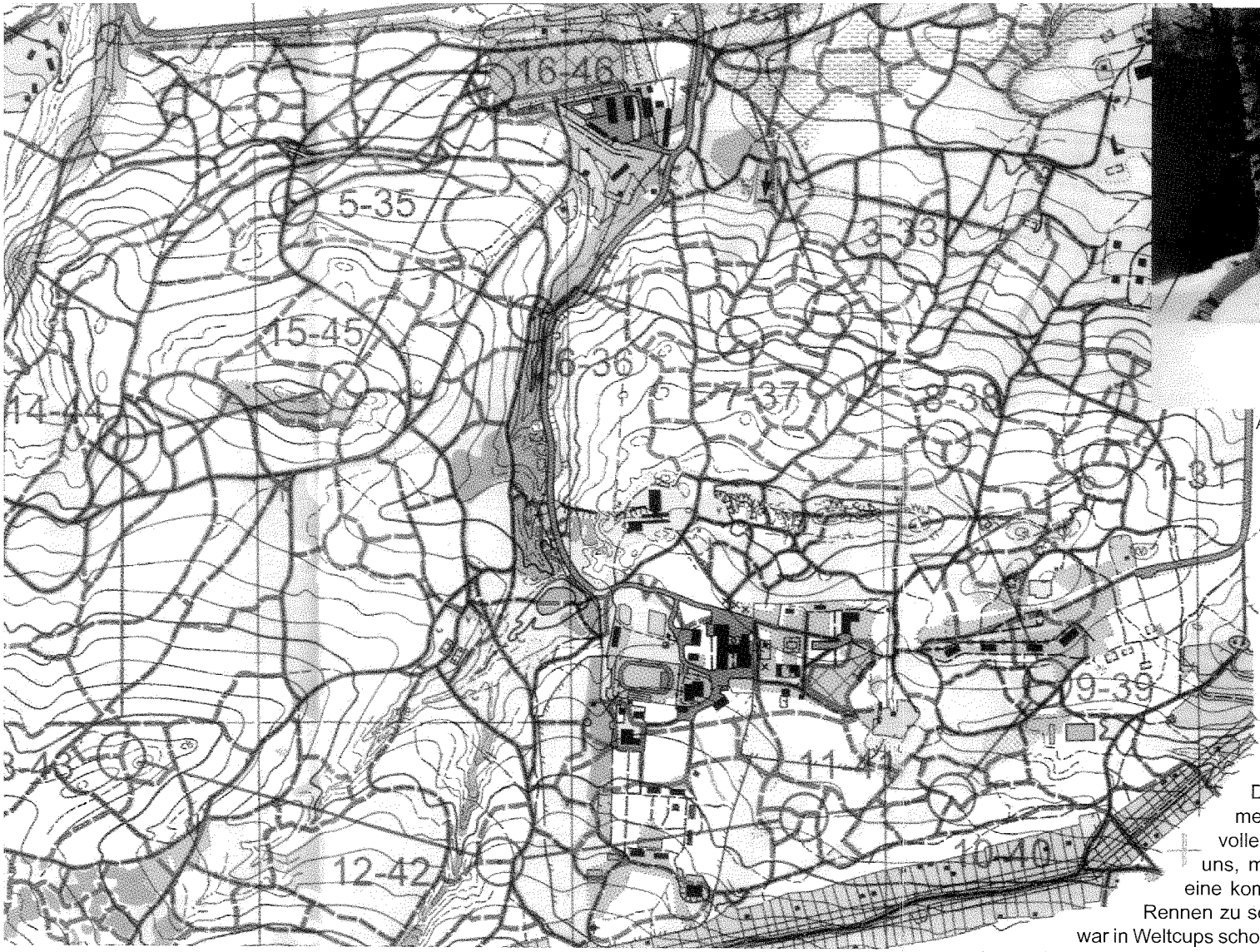
Ski-OL-Weltmeisterschaften in Krasnojarsk – eine Odyssee

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er etwas erzählen. Wenn einer 4000 Kilometer östlich von Moskau nach Sibirien reist, erst recht. Das aller Anfang schwer ist, zeigte schon unsere Anreise. Durch verschiedene Umstände wurden uns unsere Visa zu spät zugestellt. Das brachte vor allen Dingen unserer „Wahlösterreicherin" Antje etwas Probleme und eine Sightseeing-Tour durch die Arrestzellen des Moskauer Flughafens Scheremetjewo ein. Nachdem wir dann noch zwei Schalterbeamtinnen vier Stunden lang damit beschäftigt hatten, unsere Tickets für den Weiterflug nach Krasnojarsk fertig zu stellen und Antje im allerletzten Moment im Flieger auftauchte, konnte die Reise ins ferne Sibirien losgehen.
Dort angekommen gewöhnten wir uns erst einmal an den Luxus, der uns eine Woche lang begleiten sollte: Eine eigene Dolmetscherin (Natascha) und ein eigener Bus (50 Sitze für vier Leute), während sich andere Teams in Gemeinschaftsbusse hineinzwängen mussten. Überhaupt zeigte sich das Empfangskomitee, bestehend aus mehreren Ferseh-, Radio- und Zeitungsreportern, sehr interessiert am „sagenumwobenen" deutschen Team. Ein Vorzug, den die Skandinavier nicht unbedingt genossen. Man fühlte sich als Ski-OLer endlich richtig ernst genommen, wie die Eröffnungsveranstaltung am Folgetag zeigte. Mit Polizei-Eskorte und abgesperrten Straßen ging es in die Innenstadt, wo der Einmarsch der Nationen von den Menschenmassen, die die Straßen säumten, begeistert begleitet wurde. Kein Geringerer als der über die russischen Grenzen hinaus bekannte Rechtspopulist und Gouverneur von Krasnojarsk, Alexandr Lebed, ließ es sich dann nicht nehmen, die Weltmeisterschaften persönlich zu eröffnen. Danach war Autogrammstunde angesagt. Von den

aber längere Routen, die an sich mehr Kraft sparen sollten. Aber auch die Konzentration in kleinen, komplexen Loipensystemen wurde ständig gefordert. Ein dichtes Netz von Abzweigen fand sich nicht nur am Schlussteil der Strecken, sondern verlangte erfreulicherweise während des ganzen Rennens gute Orientierungskünste, so dass sich einhellig eine positive Meinung ob des Anspruches der Wettkämpfe bildete.
Als Sieger ging auf der Langstrecke, die 27 Kilometer Luftlinie bei den Herren maß, Vladislav Kormtshikov hervor. Ein Ergebnis, das nicht sonderlich überraschte, da Kormtshikov aus Krasnojarsk stammt. Dass das Resultat dennoch weitestgehend fair zu sein schien, verriet die Tatsache, dass mögliche Mutmaßungen zu keinem Zeitpunkt laut und ernsthaft geäußert wurden. Hinter dem Finnen Jukka Lanki holte sich Andrei Gruzdev eine weitere Medaille für Russland. Bei den Damen siegte Altmeisterin Arja Hannus aus Schweden vor den Finninnen Liisa Anttila und Hanna Kosonen.
Im deutschen Team konnte sich Antje bei den Damen mit Rang 20 zwar noch zufrieden zeigen, jedoch war der Rückstand nach ihrem Geschmack etwas zu hoch. Bei den Herren verpasste Harry mit Platz 38 knapp die Weltcup-Punkte, die zum ersten und wohl letzten Mal bei einer Weltmeisterschaft vergeben wurden. Dennoch war Harry mit seinem Lauf ebenso den Umständen entsprechend zufrieden wie Bernd, der auf Rang 40 kam. Ich selber sah meinen Misserfolg eher in der Tatsache, dass ich bei der Kollision mit einer Birke diese nicht zerlegt hatte und fand mich mit Kopfschmerzen auf dem (schon fast üblichen) 44. Platz wieder.
Überhaupt war die Vegetation geprägt von Kiefern- und vor allen Dingen Birkenbeständen, die für eine für einen mitteleuropäischen Ski-OLer etwas ungewohnte Atmosphäre sorgten.
Die Kurzdistanz zwei Tage später fand im gleichen Gelände statt, gestaltete sich aber aufgrund der Nähe zum Skistadion, dass immer als Ziel diente, steiler. Der Anfang der Bahnen hatte somit den Charakter eines Downhill-Rennens, da es vom überhöhten Start zunächst drei direkte Postenübergänge zur Sichtstrecke im Zielgelände zu bewältigen galt. Dabei waren fast nur enge Lopien mit vielen Abzweigen bei entsprechenden Geschwindigkeiten zu befahren und verlangten ein hohes skifahrerisches Können sowie diverse Opfer (der US-Amerikaner Alan Orpsal brach sich z.B. bei einem Sturz die Schulter). Nach den dann folgenden steilen Bergan-Passagen, die viel Kraft kosteten, mussten bis zum Ziel wieder viele kleine Abzweige hochkonzentriert und meistens bergab gemeistert werden. Voraussetzungen, die dem Spezialtraining vom bis dahin dreimaligen Weltmeister Niccolo Corradini aus Italien sehr entgegen kamen. Hatte dieser doch noch in der laufenden Saison an seine vergangenen Leistungen nicht anknüpfen


Eike Bruns am Posten

können und wurde daher schon allmählich dem „alten Eisen“ zugerechnet. So konnte Corradini allen Unkenrufen zum Trotz wieder einmal auftrumpfen. Das mag insbesondere dem Ski-OL im Hinblick auf die Olympischen Spiele 2006 in Turin sehr geholfen haben. Sind doch schon die Vorplanungen in Italien so weit vorgedrungen wie noch nie, so hat dieser Sieg die Chance auf eine mögliche Austragung von Ski-OL-Wettkämpfen bei den Olympischen Spielen vergrößert. Auch auf der Kurzstrecke waren die Russen wieder gut in Form und holten mit Eduard Khrenikov und Andrei Gruzdev Silber und Bronze. Ebenfalls nach Russland ging Gold bei den Damen. Tatiana Vlasova siegte vor Lena Hasselström und Liisa Anttila.



Antje Bornhak als 2. "Herr"

Im deutschen Team wusste Antje dieses Mal richtig zu überzeugen. Auf Rang 18 zeigte sie mit nur 3:26 Minuten Rückstand eine überzeugende Leistung. Auch wenn sie selbst mit ihrem Lauf haderte, weil sie gut anderthalb Minuten Fehler gemacht hatte, was im Endeffekt den Rückstand auf Platz elf bedeutete. Wenig glückliche Gesichter gab es bei Bernd und Harry. Nach vielen kleinen individuellen Fehlern fanden sie sich auf den Plätzen 45 und 46 wieder und waren wenig erfreut über ihre Leistung. Ich selber legte mich in einem Anflug von Langeweile und Variationsarmut erneut mit einer Birke an – dieses Mal mit mehr Erfolg und mehr Kopfschmerzen – und rundete die „kompakte“ Mannschaftsleistung (wieder einmal) mit Rang 44 ab.

Dann nahte am Folgetag der Staffelwettbewerb. Und hier konnte das deutsche Team endlich einmal das praktizieren, was international schon längst möglich ist, auf Bundesebene aber peinlicherweise immer noch an endlosen Diskussionen scheitert: Eine Herrenstaffel bei der Damen zum Einsatz kommen. Diese durchaus sinnvolle Variante ermöglichte es uns, mit unserem „Sparteam“ eine komplette Herrenstaffel ins Rennen zu schicken. Die Aufstellung war in Weltcups schon einstudiert worden und hatte sich durchaus bewährt. Zudem verrieten die Leistungen der einzelnen anderen Läufer auch, was für unsere Staffel möglich sein könnte. Mit viel Glück spekulierten wir auf Platz 10. Dann aber musste alles wie am Schnürchen laufen. So lief ich also die Staffel an und kam nach einem durchschnittlichen Rennen als 13. zum Wechsel. Doch schon hier zeichnete sich ab, dass die Franzosen uns einen Strich durch die Rechnung machen würden. Anstatt im Endeffekt vielleicht auf Rang elf oder zwölf einzulaufen, hatte schon Startläufer Frank

"Altmeister" Harald Männel